

SCHWARZWÄLDER

Schnee- gestöber



Offizielles Organ
des Skiverbandes
Schwarzwald

Nr. 2/2003

- ▶ **Verbandstag**
SVS unter neuer
Führung
- ▶ **Ausbildung**
Boom beim
Nordic-Walking
- ▶ **Skigeschichte**
100 Jahre
ASC Freiburg
- ▶ **Vorschau**
Weltcups in Schonach
und Neustadt
- ▶ **Skispringen**
Schanzen-Ausbau in
Hinterzarten



Rothaus-Bräu

GERBRÄUT NACH DEM
REINHEITSGEBÖT VON 1906



Perfekte Pisten und Loipen im Schwarzwald.

Der PistenBully für die perfekte Pisten- und Loipenpräparierung. Eine gute Wahl, von der alle profitieren. Der Unternehmer mit einer langfristig wirtschaftlichen Investition. Die Fahrer dank bester Leistungsdaten und maximierter Sicherheit. Und nicht zuletzt die Gäste mit hervorragend präparierten Pisten, Loipen und Funparks.

www.pistenbully.com

PistenBully®

BERATUNG

DRUCKVORSTUFE

CTP und CTF

DIGITALDRUCK

OFFSETDRUCK

BUCHDRUCK

BUCHBINDEREI

Drucksachen nach Maß!

meisterdruck

Kreuzmattenstr. 13 • 79276 Reute bei Freiburg
 Tel. 0 76 41 / 91 78 - 0 • Fax 0 76 41 / 91 78 - 88
 www.meisterdruck.de • e-Mail: meisterdruck@t-online.de

Wintersportler

Perfekt in Pflicht und Kür



Mit dem Sicherheitskonzept des neuen VW Golf läuft alles glatt. Auf jedem Untergrund. Machen Sie den Test! Bei einer Probefahrt.

Probefahrt-Hotlines:
 07 61 / 49 02-2 15
 07 61 / 49 02-2 19
 07 61 / 49 02-2 21

Außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten keine Beratung, keine Probefahrt, kein Verkauf.

Wir gehören dazu.



baden auto

Baden-Auto GmbH
 Lörracher Straße 4
 79115 Freiburg
 Telefon 07 61 / 49 02-0
 www.baden-auto.de

www.skiverband-schwarzwald.de



Domäne Skispringen:

Der Nachwuchs im Skispringen findet vielerorts gute Anlagen vor – der Schwarzwald soll eine Springerhochburg bleiben.

(Foto: Wiedmann)

SVS-Verbandstag

Weichenstellung für die Zukunft **4**

SSG-Interview

Die Ziele des neugewählten SVS-Präsidenten **7**

Skigeschichte

100 Jahre Akademischer Skiclub Freiburg **8**

Vereine

Jubiläen bei den Skiclubs Emmendingen und Waldshut **11**

Kräftemessen

Adlerschanze Hinterzarten mit modernster Technik **13**

Vorschau

Schwarzwaldpokal 2004 in Schonach **14**

Nordic-Walking

Boom bei der Trainer-Ausbildung **16**

Premiere

Konditionstest der alpinen Schüler in Freiburg **18**

Porträt

Phillip Rießle, Nordisch-Kombinierer mit Zukunft **19**

Olympiastützpunkt

Richtfest in Freiburg **20**

Skispringen

Hinterzarten erhält neue Zubringerschanzen **22**

Ski Alpin

Neuerungen bei den alpinen Schüler-Kadern **24**

Service

Tipps für die Skipräparation **25**

SSG persönlich

Namen und Notizen **26**



Stefan Wirbser

Präsident
Skiverband Schwarzwald

Verehrte Skifreunde,

am 18. Oktober 2003 haben Sie mich mit großem Vertrauen zum Präsidenten unseres Verbandes gewählt.

Hierfür bedanke ich mich herzlich.

Zusammen mit dem neu gewählten Präsidium möchte ich den Skiverband Schwarzwald in allen seinen Tätigkeitsfeldern für die Zukunft weiter stärken. Dies ist sicher in einer Zeit der allgegenwärtigen Finanzknappheit kein einfaches Unterfangen. Trotzdem müssen wir auch aus Gründen der Eigenbe-

standssicherung unserer Vereine und damit des Verbandes uns den Zukunftsaufgaben stellen.

Ich habe aus den Wünschen unserer Mitglieder sowie eigenen Erfahrungen bei den diesjährigen Bezirksversammlungen und dem Verbandstag in Seebach dabei einige Schwerpunkte für die Verbandsarbeit erkennen können, die ich hier nur kurz ansprechen will:

Dazu gehören in erster Linie die weitere, verstärkte Förderung unseres leistungssportlichen Nachwuchses zur Sicherung der

nationalen (und internationalen) Konkurrenzfähigkeit, die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und der Kommunikation zwischen SVS und seinen Mitgliedsvereinen, die Sicherung der finanziellen Grundlagen unseres Verbandes und der Bezirksamts, sowie die Erweiterung der Verbandsarbeit und des Dienstleistungsangebotes an die Vereine mit der Schwerpunktaufgabe Breitensport. Auf einige Ansätze, wie dies alles in die Praxis umgesetzt werden kann, möchte ich an geeigneter Stelle im Heft noch weiter eingehen.

Vor ihnen liegt die neueste Ausgabe des "Schwarzwälder Schneegestöbers", unseres offiziellen Verbandsorganes. Darin und auch über die weiteren Informationswege, wie Internet und Rundschreiben, wollen wir unsere Vereine und ihre Mitglieder möglichst zeitnah und aktuell über unsere Präsidiumsarbeit informieren und in unsere Verbandsarbeit einbinden.

Es gibt viel zu tun, ich freue mich darauf und wünsche uns allen einen schneereichen und sonnigen Schwarzwald-Skiwinter 2003/2004.

Ihr

IMPRESSUM

Herausgeber:

Skiverband Schwarzwald
Breisacher Straße 4, 79106 Freiburg
Tel. 0761 / 21 17 29 00, Fax 27 86 53
e-Mail: info@skiverband-schwarzwald.com
Internet: skiverband-schwarzwald.com

Gesamtedaktion:

Hans-Ulrich Wiedmann (verantw.)
Joachim Hahne

Anzeigen:

Joachim Hahne (verantw.)
Hans-Ulrich Wiedmann

Redaktionsanschrift:

Skiverband Schwarzwald
Breisacher Straße 4,
79106 Freiburg

Redaktionelle Mitarbeit:

Joachim Hahne (jh), Helmut Junkel (ju),
Stefan Rensing (sr), Frieder Uihlein (fru),
Hans-Ulrich Wiedmann (huw).

Fotos:

J. Hähne, H. Junkel, U. Wiedmann,
Archive ASC, OSP, SCE u. SVS.

Layout:

Patrick K. Gutmann, Meisterdruck Reute

Herstellung und Druck:

Meisterdruck, Kreuzmattenstr. 13
79276 Reute bei Freiburg
Tel. 0 76 41 / 91 78 - 0 · Fax 91 78 - 88
e-Mail: info@meisterdruck.de
Für unverlangt eingesandte Manuskripte,

Fotos oder Dias besteht keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Copyright für Inhalt und Gestaltung, falls nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegt beim Herausgeber.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 von 2002.

Erscheinungsweise: Zwei Mal jährlich

Führungswechsel beim Skiverband Schwarzwald – Delegierte erhöhen den Verbandsbeitrag

SVS-Mitgliederversammlung stellt Weichen für eine erfolgreiche Fortsetzung der Verbandsarbeit

Mit der Zustimmung zu einer Erhöhung der Verbandsbeiträge sowie der Wahl eines Nachfolgers für den nach zehnjähriger Amtszeit nicht mehr kandidierenden Präsidenten Dr. Rolf Beisel haben die Vereinsdelegierten bei der Mitgliederversammlung des Skiverbandes Schwarzwald am 18. Oktober in Seebach wichtige Entscheidungen für die zukünftige Arbeit ihres Landesverbandes im Breiten- und Leistungssport getroffen.

Nach der Begrüßung durch Ortsbürgermeister Schmäzle und den Vorsitzenden des SC Seebach, Bernd Maier, ging der Präsident des Badischen Sportbundes und Vizepräsident des



Neue Gesichter im Präsidium des SVS, von links: Manfred Kuner, Hannelore Frank, Andreas Mutterer, Rolf Galster.

(Fotos: Wiedmann)

Ära Rolf Beisel. So wurden zusammen mehr als 20 Mio. DM, davon rd. 12,5 Mio. DM Landesmittel aus verschiedensten Förderprogrammen in das Alpine Trainingszentrum Todtnau-Fahl, die Sprungschanzen in Hinterzarten und Titisee-Neustadt, das Leistungszentrum Herzogenhorn und Anlagen in Schönwald, Furtwangen und Schonach investiert. Dies alles sei nur durch ein geschlossenes Auftreten des Sports und der zuständigen Gremien ermöglicht worden. Fleischer dankte dabei dem scheidenden Präsidenten, der seit 25 Jahren in verschiedensten Funktionen im Präsidium des Badischen Sportbundes und Landesauschuß



Dr. Rolf Beisel: Der scheidende SVS-Präsident konnte in seinem letzten Tätigkeitsbericht eine insgesamt positive Bilanz seiner Amtszeit ziehen.

Landessportverbandes Baden-Württemberg, MdL Gundolf Fleischer in seinem Grußwort auf die aktuelle Finanzsituation des Sports in Baden-Württemberg ein. Noch stehe Baden-Württemberg bei der Sportförderung im Ländervergleich hervorragend dar. Bei aller Bereitschaft der Sportorganisationen, in finanziell schwierigen Zeiten ihren Beitrag zu notwendigen Einsparungen im Landeshaushalt zu leisten, könne und dürfe im Sport jedoch nicht überproportional gekürzt werden. Im Hinblick auf die hohe Landesförderung appellierte Fleischer zugleich an die Delegierten, bei der

Entscheidung über die geplante Beitragserhöhung auch die eigenen Ressourcen auszuerschöpfen, um die bisher so erfolgreiche Arbeit in der Nachwuchsförderung fortführen zu können. Mit Blick auf den auscheidenden Präsidenten Rolf Beisel würdigte Fleischer dessen zehnjährige Amtszeit, die durch außergewöhnliche Erfolge des Skisports geprägt war. "Keine andere Sportart im Bereich des BSB war so erfolgreich, in keiner anderen Sportart wurden in den vergangenen zehn Jahren von Landesseite so hohe Investitionen getätigt," bilanzierte der BSB-Präsident die



Auch er legte in der Mitgliederversammlung von Seebach letztmalig Rechenschaft über die Finanzen des Verbandes ab: Schatzmeister: Erhard Sigwarth (Kirchzarten).



In Anerkennung seiner vielfältigen Verdienste um den Skiverband Schwarzwald heftete der frisch gewählte Präsident Stefan Wirbser seinem Vorgänger persönlich die goldene Ehrennadel des SVS ans Revers.

für Leistungssport maßgeblich die Entwicklungen im Leistungssport von Baden-Württemberg mitgeprägt habe, für die gute Zusammenarbeit auch innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der baden-württembergischen Skiverbände.

Diese Zusammenarbeit lobte im Namen des Schwäbischen Skiverbandes (SSV) und Skiverbandes Schwarzwald-Nord (SVS-N) auch SSV-Präsident Dr. Franz Steinle. Er betonte die besonderen Verdienste Beisels für das Zusammenrücken der drei Skiverbände in Baden-Württemberg, die dank seines Weitblickes eine einheitliches Konzept für die Leistungssportförderung entwickelt, mit dem Logo "Skiverbände Baden-Württemberg" auch nach außen Zusammengehörigkeit dokumentiert und so gemeinsam mehr für den Skisport im Lande erreicht hätten. "Für Rolf Beisel stand die Sache des Sports immer im Vordergrund, das gegenseitige Verhältnis war offen und lauter und geprägt

durch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Präsidenten", so Steinle, der sich mit einem Paar exklusiver Skistöcke ("Modell Norbert

Haug") bei Beisel bedankte. So konnte auch Rolf Beisel selbst im letzten Bericht seiner 10jährigen Amtszeit als SVS-Präsident ein insgesamt positives Fazit ziehen. Dies gelte seines Erachtens sowohl für die sportlichen Erfolge des Verbandes als auch die strukturellen Entwicklungen im baden-württembergischen Skisport. Auch er betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit auf Landesebene, die zu einer Konzentration und Effektivierung der Nachwuchsarbeit geführt habe. Nach dem ausführlichen Bericht von Schatzmeister Erhard Sigwarth über die Jahresabschlüsse der Verbandes, des Leistungszentrums Herzogenhorn sowie des Ski-Internates Furtwangen entsprachen die Delegierten der Vereine sodann einstimmig dem Antrag der Kassensprüfer auf Entlastung des Präsidiums.

Während die vom Präsidium vorgeschlagene Satzungsänderungen zur Einrichtung von Beiräten bei nur einer Enthaltung beschlossen wurde, sorgte die nach neun Jahren vorgesehene

Beitragserhöhung für ausgiebige Diskussionen unter den Delegierten. Nachdem die beantragte Erhöhung von durchschnittlich 1,50 Euro pro Mitglied bei der ersten Abstimmung keine Mehrheit fand, wurde danach mit 368:221 Stimmen ein modifizierter Vorschlag angenommen, der im Jahr 2004 eine Erhöhung von zunächst einem Euro vorsieht. Zum 1. Januar 2005 wird dann die ursprünglich ins Auge gefasste Anpassung um 1,50 Euro fällig (Kinder 2,80 Euro, Jugendliche 4,40 Euro, Erwachsene 6,30 Euro).

Die Genehmigung der Haushalte war danach nur noch Formsache. Damit hatte Rolf Beisel auch seine letzte Amtshandlung als Präsident erfolgreich hinter sich gebracht. Sichtlich zufrieden und erleichtert über das erzielte Ergebnis bedankte er sich bei den Delegierten, die ihn mit großem Beifall vom Podium verabschiedeten.

Bei den anstehenden Neuwah-

Fortsetzung nächste Seite



Ihnen galt der Dank der Mitgliederversammlung: Die ausscheidenden Präsidiumsmitglieder Rolf Beisel, Andreas Mutter (v.l.) sowie Schatzmeister Erhard Sigwarth, der für seine mehr als zehnjährige Tätigkeit mit der silbernen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet wurde. Vizepräsident Reinhard Janus hatte zuvor im Namen des Präsidiums Rolf Beisel für die langjährige gute Zusammenarbeit gedankt und ihn in einer sehr persönlichen Ansprache gewürdigt.



Sie wurden für langjährige Tätigkeiten auf Verbands- oder Bezirksebene ausgezeichnet: Bernd Maier (links), erster Vorsitzender des SC Seebach und dort seit 39 Jahren ununterbrochen in der Vorstandschaft tätig, erhielt für sein erfolgreiches Wirken im Verein den Ehrenbrief des SVS. Die silberne Ehrennadel wurde an Erich Ruf, zweiter Vorsitzender des SC Oberkirch, für seine mehr als 25jährige Tätigkeit als alpiner Bezirksschülersportwart verliehen.

SVS-Mitgliederversammlung stellt Weichen

len stellte sich Stefan Wirbser als Kandidat für die Nachfolge im Präsidentenamt zur Verfügung. Der 38jährige Bürgermeister von Feldberg verwies in seiner Vorstellung auf seine zahlreichen Bezüge zum nordischen und alpinen Skisport, die seine Jugend in besonderer Weise geprägt hatten. Nach seiner eigenen sportlichen Karriere, die ihn bis in den C-Kader des Deutschen Skiverbandes geführt hatte, übernahm der gebürtige Hinterzartener ab 1985 zahlreiche Funktionen auf Vereins- und Verbandsebene. Im Skiverband bekleidete er seit 1997 das Amt des Vizepräsidenten.

Nach einer kurzen Vorstellung seiner Ziele und Schwerpunkte (siehe SSG-Interview) wurden die Mitglieder, nachdem keine weiteren Wahlvorschläge vorlagen, von Wahlleiter Schmäzle

um ihr Votum für Stefan Wirbser gebeten. Bei nur einer Enthaltung sprach sich die Versammlung einstimmig für den Feldberger Bürgermeister als Nachfolger von Rolf Beisel aus. Zügig abgewickelt werden konnte auch die Wahl der Vizepräsidenten Hans-Georg Schmidt (Schönwald, Schwerpunkte Marketing und Werbung), Reinhard Janus (Todtnau, alpin und Snowboard) und Siegfried Kaltenbach (Furtwangen, Biathlon und nordisch). Zum Nachfolger von Stefan Wirbser im Amt des Vizepräsidenten mit den Schwerpunkten Freizeitsport und Lehrwesen wurde der 37jährige Forstbeamte Andreas Mutterer (Bernau) gewählt.

Nachdem auch Schatzmeister Erhard Sigwarth schon im Vorfeld der Versammlung ange-

kündigt hatte, nach 12jähriger Amtszeit den "Platz für Jüngere freizumachen", gelang es dem Präsidium, mit Manfred Kuner, dem 49jährigen Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Triberg, erneut einen "Finanzprofi" als Kandidaten für die Nachfolge zu gewinnen. Auch hier folgten die Mitglieder einstimmig dem Vorschlag des bisherigen Präsidiums.

Neu besetzt wurden im Anschluß auch die Sportwarte alpin und Biathlon. Als neuer Sportwart alpin gewählt wurde Rolf Galster (Singen) für den auf eigenen Wunsch ausscheidenden Andreas Mutter (Müllheim). Ferner bestätigten die Mitglieder die bereits seit zwei Monaten kommissarisch tätige FH-Professorin Hannelore Frank (Furtwangen) als Biathlon-Sportwartin und damit erstes weibliches Mitglied im mehr als 100 Jahre von Männern dominierten Vorstand und Präsidium des SVS. Als Präsidiumsmitglieder wiedergewählt bzw. bestätigt wurden ferner Hansjörg Löffler (Sportwart nordisch), Bernd Aippersbach (Sportwart

Snowboard), Rudi Hug (Lehrwesen) sowie Hans-Ulrich Wiedemann (Pressereferent) und Werner Morath (Bezirksvertreter).

DSV-Vizepräsident Erwin Lauterwasser bescheinigte abschließend den Vereinen und ihren Delegierten, bei der Entscheidung über die Nachfolge im Präsidium eine "überzeugende Wahl" getroffen zu haben. Er appellierte an die auch zukünftig erforderliche Geschlossenheit des Verbandes, der über gute Anlagen für Training und Wettkampf und ein "vernünftiges System" in der Förderung des Nachwuchses verfüge. Die fünfstündige Mitgliederversammlung in der Seebacher Mummelseehalle endete mit der Verabschiedung und Ehrung der ausgeschiedenen Präsidiumsmitglieder sowie verdienter Vereinsvertreter, die mit einem Sektempfang im Foyer einen gelungenen Ausklang fand.

(huw)



Ein aufmerksamer, zuweilen auch kritischer Beobachter des Geschehens beim Verbandstag: Der 93jährige Ehrenpräsident Dr. Fredy Stober. (Fotos: Wiedmann)

SSG-Interview

Stefan Wirbser wurde am 18. Oktober als Nachfolger von Dr. Rolf Beisel an die Verbandsspitze des Skiverbandes Schwarzwald gewählt. Der 38-jährige amtierende Bürgermeister der Gemeinde Feldberg äußert sich im Interview mit SSG-Redaktionsleiter Hans-Ulrich Wiedmann zu seinen Zielen als neuer SVS-Präsident:

SSG: Herzlichen Glückwunsch, Herr Wirbser – sie dürfen sich über ein eindeutiges Votum der Mitglieder in Seebach freuen! Mit welchen Zielen treten Sie ihr neues Amt an?

Wirbser: Ich habe die Kernpunkte bei meiner Vorstellung in Seebach bereits umrissen: Ein klares Bekenntnis zur Förderung

des Leistungssports gerade im Nachwuchsbereich, die Sicherung der Finanzen als Grundlage für die Leistungsfähigkeit des Verbandes und der Bezirke, Erweiterung des Dienstleistungsangebotes an die Vereine im Bereich Breitensport und Ausbildung, sowie schließlich die Verbesserung der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Außen-darstellung des Verbandes.

SSG: Wie kann die Leistungssportförderung des Verbandes im Nachwuchsbereich optimiert werden?

Wirbser: Hier gilt es die Kräfte zu bündeln. An traditionellen und schneesicheren Standorten wie dem Raum Kniebis, Ruhestein, Schwarzwald-Hochstraße, Raum Schonach – Schönwald - Furtwangen und Großraum Feldberggebiet - Hinterzarten - Titisee-Neustadt – Schluchsee – Todtnau – Bernau – Menzenschwand sind die Sportstätten, Trainings- und Wettkampfangebote sowie alle anderen leistungssportlichen Einrichtungen und Ressourcen noch stärker zu konzentrieren. Auch muss die soziale und berufliche Betreuung unserer Schüler und Jugendlichen nach der Absicherung im Ski-Internat weitergeführt und über die Bundeswehr als bislang einzige regionale

Absicherung hinaus auf andere Bereiche des Berufslebens ausgeweitet werden, um konkurrenzfähig zu bleiben. Hier werden wir in den Junioren- und Aktivenkadern des DSV in einigen Sportarten, wie Langlauf, Ski alpin und Biathlon trotz guter Nachwuchsarbeit zunehmend von anderen Landesverbänden dominiert.

SSG: Sie haben auch die Finanzen angesprochen. Wie wollen Sie die finanziellen Grundlagen der Verbandsarbeit absichern?

Wirbser: Unser Verband war in der medienräftigsten Sportart "Skispringen" in den letzten Jahren weltweit der erfolgreichste. Olympiasiege und Weltmeistertitel waren fast an der Tagesordnung. Ob dies langfristig so bleibt, können wir nur erhoffen, nicht erwarten. Wichtig ist allerdings, diese Erfolge künftig verstärkt für Sponsoring und andere Unterstützungsformen bei der Wirtschaft anzubieten, bei der Politik einzufordern. Während beispielsweise das Land Nordrhein-Westfalen mit massiver staatlicher Unterstützung das Sauerland zum "größten Wintersportgebiet nördlich der Alpen" ausbauen möchte, ist die Traditionssportart "Ski" in Baden-Württemberg zwar gut, aber nicht ausreichend gefördert worden, um unsere Spitzenstellung in Deutschland oder gar international zu erhalten. Dies gilt auch für die Wintersportinfrastruktur für den Breitensport. Beschneiungsanlagen sind künftig im Schwarzwald zumindest in den Zentren und an den Leistungssportstätten unabdingbar. Ohne sportliche Erfolge werden wir letztendlich aber noch stärker von den öffentlichen Kürzungswelle erfasst werden, was sich dann negativ auf alle Sparten der Verbandsarbeit, vor allem auch auf den Breitensport und das Lehrwesen, auswirkt.

SSG: Sie haben die Förderung des Breitensports als Schwerpunktaufgabe des Verbandes bezeichnet. Was steht dazu in ihrer Agenda?

Wirbser: Es ist unser Wille und Notwendigkeit, allen unseren Vereinen unsere Verbandsarbeit anzubieten. Hierauf haben vor allem auch die mitgliederstarken Breitensportvereine einen Anspruch. Dies kann durch eine verstärkte Bezirksarbeit gelingen, indem die unterschiedlichen Strukturen unserer Mitgliedsvereine berücksichtigt werden. Es ist aber auch für unsere Verbandsführung unerlässlich, die Wünsche und Erwartungen unserer Vereine und Mitglieder zu kennen: Deswegen ist in hier die Meinung der Mitglieder besonders gefragt: Teilen Sie uns mit, was sie von ihrem Skiverband erwarten!

SSG: Auch der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation soll ihr Augenmerk dienen. Welche Vorstellungen haben Sie dabei?

Wirbser: Neben den vorhandenen Instrumenten, wie dem monatlichen Rundschreiben an die Vereine und unserem Verbandsorgan "Schwarzwälder Schneegestöber", denke ich vor allem an eine verbesserte Nutzung der neuen Medien, wie den Internetauftritt des Verbandes mit elektronischen Informationsbörsen über e-mail. Dies gelingt aber nur, wenn möglichst alle Mitgliedsvereine per e-mail erreichbar werden und vor allem die Posteingangsstellen der Vereine unserer Nachrichten an die betroffenen Vereinsfunktionsträger und interessierte Mitglieder streuen. Hier sind sicher noch Potentiale für eine verbesserte Kommunikation vorhanden.

(huw)



Die „Flamme des Lagerfeuers“

100 Jahre Akademischer Skiclub Freiburg

Am 12. November 2003 feiert der Akademische Skiclub Freiburg (ASCF) nahezu unbemerkt von einer breiten Öffentlichkeit seinen 100. Geburtstag. Ein Club, der sich in den letzten 50 Jahren überwiegend dem Alpinismus und dem Touren-Skilauf gewidmet hat, ist für die Mehrzahl sportinteressierter Bürger nur von geringem Interesse, zumal, wenn er sich - in der Regel - auch noch auf eine bestimmte Bevölkerungsgruppe, die Akademiker, beschränkt. Doch nicht immer mangelte es dem Verein an Aufmerksamkeit. In den Zwanziger- und Dreißiger Jahren glänzte der Club durch die herausragenden rennläuferischen Leistungen seiner Mitglieder Pahl, Vetter, Sickinger, Baader und Berndt, um nur einige zu nennen. Ganz besonders aber vor dem 1. Weltkrieg war er durch seine Rennerfolge und seine spektakulären Expeditionen in die polaren Regionen unseres Globus einer der bekanntesten Skiclubs in Nord- und Mitteleuro-



ASC-Gründungsmitglied Rudolf Biehler, 1903 beim Telemark-Schwung. (Foto: ASC-Archiv)



Skitour anno 1925

(Foto: ASC-Archiv)

pa. In der Zeit zwischen 1905 und 1914 stellte der ASCF insgesamt 16 Skimeister in den Einzel- und Kombinationswettbewerben, darunter 3 Deutsche Meister, einen Österreichischen Meister, 7 Schwarzwaldmeister, einen Elsass-Lothringen-Meister, 4 Deutsche Hochschul-Meister, von den zweiten und dritten Plätzen einmal ganz abgesehen. Namen wie Rudolf und Bruno Biehler, Kohl, Villinger und viele andere waren in der damaligen Skiwelt ein Begriff.

Erfolgreiche Gründerjahre

Zwischen 1909 und 1914 waren Mitglieder des Akademischen Skiclubs Freiburg mehrfach erfolgreich beim königlich-norwegischen Holmenkollenrennen nahe Kristiania, dem heutigen Oslo. Hier sind Namen wie Rudolf Biehler,

Bernhard Villinger und auch das spätere Clubmitglied Ernst Baader zu nennen, die auch heute noch Skihistorikern ein Begriff sind. Von Rudolf Biehler, der 1910 am Holmenkollen die "Extraprämie des Norges Ski-Forbund" gewonnen hatte, erzählt man, er sei nach dieser Leistung durch sein Markenzei-

chen, eine riesige Narbe auf der linken Wange, jedermann bekannt gewesen. Diese Narbe hatte er sich Jahre zuvor bei einer rasenden Wettfahrt am Seebuckhang des Feldbergs im Schwarzwald zugezogen, als sich bei einem gemeinsamen Sturz die Skispitze seines Freundes in sein Gesicht gebohrt hat-

Anzeige Grether

(Montage 1605)

te. Die Narbe wurde ihm im Krieg zum Verhängnis, weil er Anfang 1915, mit dem Schiff von Amerika kommend, vor der norwegischen Küste bei einer Kontrolle durch die Engländer als der deutsche Holmenkollen-Sieger Biehler erkannt und deswegen gefangen genommen wurde. Unglücklicherweise hatte er vorher seinen Pass über Bord geworfen, nicht wissend, dass er als Arzt die Genfer Konvention hätte in Anspruch nehmen können. Die Tragik wollte es, dass das englische Kriegsschiff, auf dem er als Gefangener nach England gebracht werden sollte, kurze Zeit später von einem deutschen Torpedo getroffen wurde und mit Freund und Feind unterging... Auch von Bernhard Villinger war in Norwegen eine spektakuläre Geschichte in aller Munde. So war er bei einem Kombinationslanglauf am Holmenkollen einem Norweger, der unmittelbar vor ihm in der Spur stürzte, ausgewichen und hatte sich dadurch an einem Baum mehrere Rippen gebrochen. Den Sprunglauf am darauffolgenden Tag absolvierte er mit einem Verband und mit zusammengebissenen Zähnen in tadelloser Haltung und erzielte dabei noch einen beachtlichen Platz. Die Norweger waren begeistert. Weiter unten werden wir noch mehr über die Unternehmungen des ASCF berichten, doch zunächst wollen wir uns seiner Entstehungsgeschichte zuwenden.

Aktive FFC-Fussballer entdeckten für sich den Wintersport

Am 12. November 1903 wurde der ASCF von sieben Freiburger Akademikern, überwiegend Studenten in Examensnähe, (zunächst) als "Akademischer Sportclub Freiburg" gegründet. Die sieben waren allesamt aktive Spieler des Freiburger Fußballclubs (FFC), die nach erweiterten Trainingsmöglichkeiten in verschiedenen Sportarten

suchten, insbesondere Fußball und Skisport im Winter, Tennis, Bergsteigen und Klettern sowie Leichathletik im Sommer.

Was Außenstehende nur mühsam verstanden und was immer wieder Anlass zu Missverständnissen gab, war die Tatsache, dass der ASCF nur Akademiker und auch keine Frauen aufnahm. Keiner der Studenten hatte ein "elitäres Bewusstsein" oder gar einen unsinnigen "akademischen Dünkel", und "Frauenfeinde" waren sie allesamt nicht, auch wenn die Übernachtung auf der Clubhütte für Frauen nicht möglich war. Man muss diese, den meisten akademischen Sport-Clubs an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert eigenen Regeln als Ausdruck einer Philosophie verstehen, die dem damaligen Zeitgeist in Gestalt seines öden Fechtboden- und Bierkneipenwesens eine Formung der eigenen Persönlichkeit und des eigenen Körpers entgegensetzte. Dass dies am ehesten inmitten einer wilden Natur in Schnee und Eis mit Ausdauer und Leistungsbereitschaft bei Auslotung seiner eigenen Grenzen möglich sei, war die überwiegende Meinung der intellektuellen Sportler. Und sie befürchteten, von diesem Streben durch Frauen abgelenkt zu werden. In späterer Zeit war es nur noch die Tradition, die Andersartigkeit dieses Skiclubs, die erst nach vielen internen Richtungskämpfen im Jahre 1990

Frauen als Mitglieder zuließ. Seither spielt auch der "Akademikerparagraph" nur noch eine untergeordnete Rolle!

Zurück zu den Anfängen: Vor allem dem Gründungsmitglied Rudolf Biehler war die baldige Umorientierung des Clubs in einen Ski-Club mit den Schwerpunkten "Geländelauf" (eine Art Abfahrtslauf mit Riesenslalom-Elementen) sowie Touren- bzw. Hochtourenskilauf – neben

den selbstverständlichen Disziplinen Sprunglauf und "Dauerlauf" (d.h. Langlauf)

zu verdanken. Zwei Gründe für den raschen Erfolg sind zu nennen:

Erstens der Besitz einer Clubhütte als Unterkunftshütte und Trainingszentrum mitten im besten Skigebiet des Schwarzwaldes in unmittelbarer Nähe einer fast natürlichen Sprungschanze – zu jener Zeit eine einmalige Chance! Hierzu mietete der Club ab Winter 1904/05 das "Herderhaus" der Baldenweger Viehhütte, in der Nachbarschaft des heutigen Gasthauses "Baldenweger Hütte", jeweils für die Wintermonate (vom 1. Oktober bis zum 20. Mai).

Zweitens die Aufnahme von Mitgliedern, die teils Rennerfahrung, teils solche in Touristik und Alpinistik hatten. Vom traditionsreichen Skiclub Freiburg kamen außer Rudolf Biehler in den nächsten Jahren Bruno Biehler, Henry Hoek (der bekannte Bergschriftsteller), Paul Maier und Sepp Schmalz. Alpine Erfahrung brachten unter anderen Max Meuret, Robert

Liefmann, Ludwig Kohl und Fritz Klute.

1906 wollten einige Verfechter eines überwiegend alpinen Skiclubs die Umbenennung des ASCF in "Akademischer Alpen und Ski-Club" durchsetzen, aber schließlich ergab sich doch eine Mehrheit für "Akademischer Ski-Club Freiburg" (ASCF). Gleichzeitig wurde es aber jedem Mitglied zur Pflicht gemacht, von Zeit zu Zeit über seine eigenen alpinen Unternehmungen dem Club zu berichten und dabei sämtliche Gipfel über 3000 m am Ende eines jeden Jahres in ein gemeinsames "Tourenbuch" einzutragen.

Der Wunsch nach der eigenen Skihütte löst vielfältige Aktivitäten aus

In der Folgezeit entwickelte sich der ASCF zu einer Art skiläuferischen "Kaderschmiede". Die Zahl der Mitglieder nahm rasch zu. Bald wurde die kleine Hütte am "Baldenweger" zu eng, insbesondere, wenn der ASCF Besuch von Mitgliedern anderer Akademischer Skiclubs bekam oder wenn er Hochschulrennen auszurichten hatte. Zudem nahm der Umgang mit den Eigentümern der Hütte, der "Baldenweger Waidgenossenschaft", trotz einer ausgeklügelten und peinlich eingehaltenen Hüttenordnung immer seltsamere Formen an. Es gab ständig Streit, sodass der Wunsch des ASCF nach einer eigenen Hütte immer stärker wurde.

Anfang November 1909 konnte der Club seine eigene Hütte am Feldberg im Gewann "Grüble" auf einem vom Fürst von Fürstenberg gepachteten Gelände einweihen. Die vom Münchner Architekten Vollhals entworfene "Grüblehütte" war zur damaligen Zeit beispielgebend für eine Skihütte im Mittelgebirge und wurde aus

Fortsetzung nächste Seite



V · E · R · E · I · N · E

100 Jahre Akademischer Skiclub Freiburg

diesem Grunde 1989 unter Denkmalschutz gestellt.

Die 14 000 Goldmark für den Hüttenneubau wurden mit Vorträgen, durch den Verkauf von "Hüttenbausteinen" und zum überwiegenden Teil durch Skiunterricht verdient. Von 1907 bis 1914 und von 1920 bis 1922 hielt der ASCF im Schwarzwald eine Unzahl von Skikursen ab und erzielte damit beachtliche finanzielle Erfolge. Sogar im Harz waren die Skilehrer des ASCF gefragt. Durch mehrere Skikurse und Skihochtourenkurse zwischen 1928 und 1931 wurde der Club auch in der Schweiz einem größeren Publikum bekannt.

Ein "Marathon-Langlauf" des ASCF in der Nacht vom 14. zum 15. Februar 1911 vom Feldberg zum Blauen und zurück ließ die Fachwelt aufhorchen. Die Leistung kann sich auch heute noch sehen lassen. Kohl und Villinger legten die Distanz von 117 km bei einer Gesamthöhendifferenz von fast 3000 m in 15 Stunden und 23 Minuten zurück, davon wären noch insgesamt 2 Stunden und 20 Minuten Pausenzeiten abzuziehen.

An einer privaten Rettungsexpedition im Jahr 1913 zur Suche nach den Teilnehmern der in Spitzbergen verschollenen "Schröder-Stranz-Expedition" nahmen spontan drei Mitglieder des ASCF, B. Biehler, B. Villinger, G. Graetz zusammen mit dem erst 18-jährigen, damals schon bekannten Kameramann Sepp Allgeier teil. In zwei je 60-tägigen Schlittenexpeditionen, mit zum Teil in den Straßen von Frankfurt gefangenen Kötern als Schlittenhunden suchten sie vergeblich nach den Verschollenen und brachten sich dabei mehrfach in große Gefahr. Zu guter Letzt wurde auch noch ihr Schiff, die "Lövenskjold" vom Eis zerdrückt und es war ein Glück, dass die Suchexpedition auf der "Herzog Ernst" des

verschollenen Schröder-Stranz die Heimreise antreten konnte. Der ASCF wurde durch diese Unternehmung ungeheuer populär, insbesondere in den skandinavischen Ländern.

Die Skifilme nehmen ihren Ausgangspunkt auf der ASC-Hütte

Nach einem Bericht des ASCF-Mitglieds Müller-Clemm ent-

ren Ernst Baader (ASCF) und Hannes Schneider (Arlberg) gewonnen werden, später stießen viele andere wie z.B. Sepp Rist, Hans Schneeberger, Leni Riefenstahl und Luis Trenker dazu. Aus dieser Gesellschaft gingen die Filme "Wunder des Schneeschuhs", "Im Kampf mit dem Berge", "Eine Fuchsjagd im Engadin", "Die weiße Hölle am Piz Palü" und viele andere hervor, alles Welterfolge der Zwanziger- und Dreißiger Jahre.



Die Grublehütte des ASC Freiburg im Jahr 1913. (Foto: ASC-Archiv)

stand Anfang 1920 auf der Grublehütte die Idee, einen Skifilm zu drehen. Die ersten Dreharbeiten durch Dr. Fanck und Sepp Allgeier fanden an den Feldberg-Wechten mit Hilfe der Skifahrer des ASCF statt. Nach Gründung der "Freiburger Berg- und Sportfilmgesellschaft" durch den Freiburger Rolf Bauer und die ASCF-Mitglieder Fanck, Tauern und Villinger am 8. März 1920 wurden die Arbeiten professioneller. Als Darsteller konnten unter ande-

war, in Trommelfeuer und Bombenhagel begraben. Der gute Geist des Clubs, im Jargon "ASC-Geist" genannt, ein Konsens darüber, was die bleibenden geistigen Werte unserer kleinen Gemeinschaft von Individualisten ausmacht, half ihm jedes Mal aus diesen Tiefpunkten heraus. In der Festschrift zum 100. Geburtstag wird diesem ASC-Geist entsprechend Raum gegeben. Der ASC-Geist verhinderte auch ein Übergreifen der Ideologie eines fanatischen Nationalsozialismus auf unseren Club. Nie wäre es denkbar gewesen, einem eigenen Clubkameraden Schaden zuzufügen, nur weil er eine andere Ansicht äußerte! Auch unserer Hütte konnten sich die Nazis nicht bemächtigen, obwohl die Tendenz war, kleine Vereine zu enteignen und sie aufzulösen. Durch eine raffinierte juristische Konstruktion konnte die Hütte einer privaten Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Namen "Gemeinschaft Grublehütte" übereignet werden, so dass ihr weder die Nazis, noch später die Besatzungsmacht etwas anhaben konnten.

Heute, am Ende der ersten 100 Jahre, ruht der ASCF auf 3 Säulen: Der Grublehütte, den jährlichen Clubtourenwochen in die Alpen und den Freundschaften zwischen den einzelnen ASClern, die bei den gemeinsamen Veranstaltungen jedes Mal aufs Neue gefestigt werden. Die Hüttenbesuche sind infolge der Auflagen durch den Naturschutz nur noch im Winter möglich. Außerdem darf die Hütte nicht mehr substantiell verändert werden. Letzteres wird nicht als Last empfunden, da heute kein Mensch mehr an eine Elektrifizierung denkt. Die Hütte soll so bleiben wie sie war, auf dass dem Club "die Flamme des Lagerfeuers", wie es Ludwig Kohl-Larsen symbolhaft ausdrückte, nie erlöschen möge.

(fru)



Die vereinseigene Emmendinger Hütte des SCE steht seit 50 Jahren auf der Grafenmatt am Feldberg. (Foto: SCE)

Doppeljubiläum beim Skiclub Emmendingen

Der Skiclub Emmendingen hatte in diesem Jahr allen Grund zum Feiern. So kann der Verein im Jahr 2003 sowohl auf sein 80-jähriges Bestehen zurückblicken, als auch auf die Errichtung der vereinseigenen Hütte auf der Grafenmatt im Feldberggebiet vor 50 Jahren.

Dieses Doppeljubiläum wurde am 20. Juli bei wunderschöner Wetter in der Emmendinger Hütte gebührend gefeiert. Zahlreiche Vereinsmitglieder, Freunde und Sponsoren des SCE waren vom Vorstand eingeladen worden und wurden bei einem Sektempfang willkommen gehei-

Ben. Nach langen und intensiven Vorbereitungen konnte auf dem höchsten Haus Emmendingens ein wahrhaft gelungenes Fest mit vielen Programmpunkten und einem gemütlichen Beisammensein gefeiert werden.

Der Ski-Club Emmendingen, der mit zu den größten Vereinen der Kreisstadt gehört, kann sicher mit Stolz auf sein 80-jähriges Bestehen zurückblicken. Die vielen sportlichen Angebote, die der SCE seinen Mitgliedern und Freunden anbietet, in erster Linie Ski alpin und nordisch für Kinder und Erwachsene, Skirennen, Ski-ausfahrten, gezieltes Training für Kinder bis zum Heranführen an die Rennmannschaft, werden ergänzt durch Skigymnastik, Jogging, Walking, Radtouren, und Familienwanderungen. Neu im Programm – und das mit großem Erfolg nach einem Schnuppernachmittag – ist Nordic Walking.

Besonders hervorzuheben ist auch die jährlich stattfindende

Otto-Villinger-Gedächtniswanderung von Emmendingen auf den Feldberg zur vereinseigenen Hütte, wobei immerhin eine Strecke von ca. 50 km zu bewältigen ist (möglich ist allerdings auch die Hälfte der Strecke). Diese überaus beliebte Wanderung wurde in diesem Herbst zum 25. Mal wiederholt. Grund zum Feiern hat auch die Ski- und Snowboardschule als wichtigste Abteilung des Ski-Clubs, sie besteht heute seit 75 Jahren.

Der Ski-Club Emmendingen mit seinen über tausend Mitgliedern kann mit Zufriedenheit auf die vielen vergangenen Vereinsjahre zurückblicken, zumal auch heute die vielseitigen Angebote von Mitgliedern und Interessenten sehr gut angenommen werden. Nun hoffen alle nach diesem traumhaften Sommer auf einen ebenso traumhaften Winter.

(SCE)



Ski-Club Waldshut:

Ein rüstiger Fünfundsiebziger ist immer aktiv

Der Ski-Club Waldshut kann in diesem Jahr auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Aktivitäten des derzeit rund 640 Mitglieder zählenden Vereins verteilen sich im Wesentlichen auf drei Abteilungen: Rennwesen, Lehrwesen und Freizeitsport. Daneben gibt es eine rege tätige Jugendabteilung. Trotz des Namens, der auf einen reinen Wintersportverein schließen lässt, hat sich der Ski-Club Waldshut längst zu einem Ganzjahresverein entwickelt. Neben dem reinen Wintersport (Ski und Snowboard) werden zahlreiche andere Sport- und Freizeitbetätigungen wie Bergwandern und

Radfahren, die ohne Schnee betrieben werden können, durchgeführt. Außerdem sind die Rennläufer wegen der in ihrer Leistungsstufe notwendigen Trainingseinheiten auch im Sommer auf den Gletschern auf ihren Skiern anzutreffen. Vorsitzender des Ski-Clubs Waldshut ist seit dem Jahr 2000 Wolfgang Schreiber.

Glanzstück des Vereins ist zweifellos die Rennabteilung, die wegen ihrer großen Erfolge weit über die Regional- und Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Unermüdlicher Motor für die sportlichen Höchstleistungen war über 40 Jahre lang der alpine

Sportwart und Trainer Manfred Wolf, der als zuvor selbst aktiver und erfolgreicher Rennläufer zahlreiche Vereinsmitglieder zu Meisterehren nicht nur im Bezirk, im Schwarzwald oder in Baden-Württemberg, sondern auch auf nationaler Ebene führte. Die Nachfolge von Manfred Wolf trat vor einigen Jahren Detlef Rotkamm an, der ebenfalls aus dem Rennwesen stammt und als gleichfalls erfolgreicher alpiner Rennläufer nunmehr sein Können und Wissen an die Jüngeren weiter gibt. Manfred Wolf ist seit 1981 Technischer Delegierter des Internationalen Skiverbandes (TD-FIS).

Im Skiverband Schwarzwald (SVS) war er zudem 24 Jahre lang von 1977 bis 2001 als alpiner Sportwart tätig.

Machten früher Spitzenläufer wie der dreifache Schwarzwaldmeister Uli Metzler, Sybilla und Nora Dreißigacker, Andrea Rehm oder Heidi Gottstein den Namen des SC Waldshut im ganzen Land bekannt, so ragen die ehemaligen und aktuellen Nationalmannschaftsfahrer wie Nicolas Wolf (1992 Deutscher Schülermeister), Stefan Wolf, Stefanie Wagner, Philipp Meysel und Nic Beutler aus einer Reihe

Fortsetzung nächste Seite

Ein rüstiger Fünfundsiebziger ist immer aktiv

überdurchschnittlich guter alpiner Rennläufer heraus. Besonders die beiden letztgenannten Läufer machten in jüngster Zeit durch zahlreiche Meistertitel von sich reden. Der 19-jährige Philipp Meysel war bislang zudem Mitglied der Nachwuchsnationalmannschaft. In der aktuellen Jugend-Rangliste des Deutschen Skiverbandes (DSV) liegt er auf Platz vier.

Erfolgreichster Läufer des Vereins auf Verbands- bzw. Landesebene ist hierbei Stefan Wolf mit insgesamt vier Meistertiteln, je zwei im SVS sowie bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften. Insgesamt errangen Läufer des SC Waldshut 25 Meistertitel auf Verbandsebene, hinzu kommen neun Erste Plätze bei Landesmeisterschaften. Stefanie Wagner ist zweifache Deutsche Hochschulmeisterin. Die ehrgeizige alpine Rennmannschaft besteht derzeit aus zwanzig Jungen und Mädchen im Alter zwischen 6 und 19 Jahren. Ein einheitliches Trainingslager für alle Mitglieder der Rennmannschaft findet seit nunmehr 28 Jahren Anfang Januar in Fiesch (Wallis ("Aletsch-Region")) statt.

Neben den obligatorischen Vereinsmeisterschaften richtet der SC Waldshut jedes Jahr mindestens eine zusätzliche Rennveranstaltung aus. Im vergangenen Winter 2002/2003 waren dies ein Bezirks- Schüler- und Kinderrennen sowie die Baden-Württembergische Jugendmeisterschaft. Daneben wurden auch internationale FIS-Rennen übernommen. Höhepunkt bei der Durchführung von alpinen Rennveranstaltungen war zweifellos die Deutsche Meisterschaft im Slalom, die 1988 am Hofeck in Bernau stattfand.

Dank seiner erfahrenen Helfer und der immer mustergültigen Organisation ist der Ski-Club Waldshut bei den Skiverbänden als Veranstalter sehr gefragt. Daneben sind Mitglieder des

Vereins an der Durchführung der vom Landkreis Waldshut alljährlich veranstalteten Kreisjugendskitage seit Beginn vor über 25 Jahren an maßgeblich beteiligt.

Besonders gefordert waren in den 70-er bis Mitte der 90-er Jahre auch die Skilehrkräfte des Vereins. Bis zu 500 Skischüler (320 Jugendliche und 180 Erwachsene) beteiligten sich an den Skikursen. Seit etwa zehn Jahren werden hierbei auch Snowboardkurse angeboten. Durch die heute vielseitig angebotenen zusätzlichen Sportmöglichkeiten verteilen sich die Sportwilligen auf mehrere Sportarten. Immerhin wurden im vergangenen Winter an vier Kurstagen am Feldberg und in Flumserberg (Schweiz) von neun Skilehrern und drei Aspiranten 46 Skischüler und 27 Snowboarder unterrichtet. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass im Februar 2003 drei Vereinsmitglieder die DSV-Übungsleiterprüfung abgelegt haben und somit im kommenden Winter als neue Skilehrer zur Verfügung stehen.

Ein abwechslungsreiches Programm steht den Freizeitsportlern zur Verfügung. Im Winter finden neben zahlreichen Fahrten mit dem Bus in alpines Gelände in fast alle innerhalb eines Tages erreichbaren Gebiete auch die wöchentlich durchgeführten Langlauftouren im Schwarzwald ihr Publikum. Zusätzlich wird für die Sommermonate ein attraktives Wanderprogramm zusammengestellt. Diese Wandertouren finden sowohl im Schwarzwald wie auch im Jura oder in den Alpen statt. Daneben gibt sich Walter Albicker seit vielen Jahren große Mühe, um besonders reizvolle Radwandertouren zusammenzustellen. Als Vorbereitung für den Winter findet die Skigymnastik in der Halle statt, die in jüngster Zeit durch Joggen oder Walken in der freien Natur abgelöst wurde.



Anlässlich des FIS-Sommer-Grand-Prix Anfang August in Hinterzarten wurden auch dieses Jahr wieder zahlreiche Athleten des SVS für ihre Erfolge geehrt. (Foto: Wiedmann)

Die erfolgreichen SVS-Sportlerinnen und -Sportler:

SKISPRUNG: Sven Hannawald (SC Hinterzarten), Martin Schmitt (SC Furtwangen), Stefan Rupp (SC Menzenschwand), Moritz Schmidt (SC Menzenschwand), Michael Möllinger (SC Hinterzarten), Alexander Herr (ST Schonach-Rohrhardsberg)

NORD. KOMBINATION: Georg Hettich (SV Rohrhardsberg), Thorsten Schmitt (SC Furtwangen), Philipp Rießle (SZ Breitnau)

LANGLAUF: Stefanie Böhler (SC Ibach), Steffi Wunderle (SC Bubenbach), Marion Ruf (SC Vöhrenbach), Raphaela Sieber (SC Vöhrenbach), Silvia Ringwald (ST Schonach-Rohrhardsberg), Laura Rombach (SZ Brend), Raphael Wunderle (SC Bubenbach)

ROLLSKI: Caroline Hertweck (SC Bischweier), Markus Konrad (SC Bischweier), Waltraud Trapp (SC Bischweier)

BIATHLON: Jeanine Jung (SC Schönwald), Marcel Lorenz (SV Schauinsland), Hans-Jörg Reuter (SC Schönwald), Stefanie Doll (SZ Breitnau)

ALPIN: Philipp Meysel (SC Waldshut), Florian Schneider (SC Todtnauberg), Katrin Faschian (SC Todtmoos), Raphael Himmelsbach (SC Hausach), Maximilian Stockkamp (SC Todtmoos)

SNOWBOARD: Susanne Hornung (SC Schönwald)

Außerdem beteiligt sich alljährlich eine stattliche Zahl von Vereinsmitgliedern an den Prüfungen zur Erlangung des Deutschen Sportabzeichens. Verantwortlich für den nicht im Rennsport integrierten Nachwuchs ist die unter der Leitung von Thomas Albicker stehende Jugendabteilung des Ski-Clubs Waldshut. Deren Zielsetzung ist es, Kinder und Jugendliche für den Wintersport zu begeistern und ihnen mit attraktiven Angeboten den Spaß im Schnee und in der Natur zu vermitteln. Durch gezielte Aktionen werden den jungen Sportlern auch Sinn

und Vorteile einer Sportgemeinschaft beigebracht und die Solidarität unter einander gestärkt. Diese Maßnahmen finden vor allem in den Wintermonaten statt. Angeboten werden überwiegend Ski- und Snowboard-Ausfahrten in die Alpen zu vom Verein subventionierten Preisen. Zu wahren Publikumsmagneten haben sich darüber hinaus die in vielen Jahren angebotenen Hüttenwochenenden entwickelt, die immer schnell ausgebucht sind

(Quelle: Verein)

Adlerschanze ist mit modernster Technik ausgestattet

Kräfte messen beim Absprung in Hinterzarten

Sieben doppelseitig verlegte und etwa 1,5 m lange Messdruckplatten machen die Adlerschanze in Hinterzarten seit Anfang Juli zur bundesweit ersten Diagnosestation für die Messung sogenannter "Bodenreaktionskräfte" beim Absprung der Skispringer vom Schanzentisch. Mit dem Einbau der rund 270.000 Euro teuren Messtechnik wurden in Hinterzarten die Voraussetzungen für eine exakte simultane Erfassung der vertikal und horizontal wirkenden Kräfte bei der Absprungbewegung der Skispringer geschaffen.



Mit Messdruckplatten ausgestattet wurde die Anlaufspur der Adlerschanze in Hinterzarten. Damit können die beim Absprung auftretenden Kräfte exakt erfasst werden. (Fotos: Wiedmann)

Doch welche Bedeutung haben diese Messungen für Trainer und Athleten? Die wichtigste Phase für den Erfolg eines Sprunges liegt in den Zehntelsekunden vor dem Verlassen des Schanzentisches. Die Anlaufgeschwindigkeit und die vom Springer bei der Absprungbewegung erzeugten horizontalen und vertikalen Kräfte beeinflussen entscheidend die Höhe und Weite des folgenden Fluges und damit den Erfolg des Springers. Wurden bisher die Kraftfähigkeiten der Springer überwiegend im Labor gemessen, können nun auch Aussagen über ihre koordinative Umsetzung im Training und Wettkampf unter realen Bedingungen getroffen werden.

Wissenschaftlich betreut und unterstützt werden die Athleten und Trainer dabei vom Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald. Dieser kooperiert dabei mit dem Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Freiburg unter Leitung von Prof. Dr. Albert Gollhofer. Unter seiner wissenschaftlichen Leitung werden schon bisher mit den Kaderathleten des deutschen Skiverbandes sowohl

regelmäßige Kraftmessungen, als auch Untersuchungen der aerodynamischen Verhältnisse beim Absprung im Windkanal durchgeführt. Mit den jetzigen Möglichkeiten können diese Untersuchungen in Hinterzarten unter realen Bedingungen im so-

genannten "Feldtest" ergänzt und komplettiert werden. Die Ergebnisse dieser komplexen Untersuchungen werden umfassend dokumentiert und können sodann in das Technik- und Koordinationstraining der Athleten einfließen.



Direkt neben dem Schanzentisch werten die Biomechaniker des Olympiastützpunkts Freiburg-Schwarzwald, Dr. Franz Rott und Nicklas Kullmann, die mittels modernster Technik erhobenen Daten aus.

Zur Auswertung der Sprünge wurde direkt auf Höhe des Schanzentisches ein Gebäude errichtet, in dem die Daten auf einen Rechner eingezogen und auf dem Bildschirm angezeigt werden. Neben der für die Weite des Sprunges maßgeblichen sogenannten "vertikalen Absprunggeschwindigkeit" des Athleten können zahlreiche weitere Parameter, wie seitlich, vor- oder rückwärts, links oder rechts in der Anlaufspur wirkende Kräfte, abgerufen und dargestellt werden. Gekoppelt wird dies mit Aufnahmen zweier Hochgeschwindigkeitskameras, die eine optimale Auflösung der bei rd. 90 km/h Anlaufgeschwindigkeit gefilmten Absprungbewegung des Springers ermöglichen. Die Kraft-Zeit-Verläufe der Bewegungen können in Form von Kurvendiagrammen sichtbar gemacht und beliebig miteinander verglichen werden.

Dass inzwischen in den Schanzenturm der Adlerschanze (K95) noch ein Aufzug eingebaut wurde, hat die Anlage für die Spitzen- und Nachwuchsspringer des DSV noch attraktiver gemacht. "Schon eine prima Sache, das Training ist jetzt noch effektiver" beurteilt dann auch Martin Schmitt die neu entstandenen Möglichkeiten an seiner "Hausschanze". Mit dem im kommenden Jahr geplanten Bau einer K70-Schanze, sowie zweier Jugendschanzen K30 und K50 verfügt der Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald in Hinterzarten dann über ein modernes und komplettes Schanzentrum für das ganzjährige Training seiner Spitzen- und Nachwuchsathleten.

(huw)

Schwarzwaldpokal 2004 - Stelldichein der Weltmeister

Können die DSV-Kombinierer endlich auch wieder in Schonach gewinnen?

Mit drei Medaillen gehörten die Nordischen Kombinierer bei der letzten Weltmeisterschaft in Val di Fiemme zu den eifrigsten Medaillensammlern des Deutschen Skiverbandes (DSV). Längst haben die deutschen Zweikämpfer ihr Mauerblümchendasein abgelegt, sind aus dem Schattendasein der Skispringer heraus gelaufen und geflogen, auch wenn Ackermann, Kircheisen, Hettich, Schmitt & Co. noch längst nicht so die Massen mobilisieren, wie dies die Skispringer tun.

Doch eines ist klar: Aus sportlichem Blickwinkel betrachtet ist es nicht erst seit der WM im italienischen Fleimstal lohnenswert, bei den Wettkämpfen der Nordischen Kombinierer dabei zu sein. Dementsprechend hoffen die Organisatoren des "Schwarzwaldpokals" am 4. Januar 2004 auch auf eine entsprechende Zuschauer-Resonanz. Denn erstmals kommen die weltbesten Winterzweikämpfer auch wieder aus den eigenen Reihen des Deutschen Skiverbandes (DSV).



Spannende Wettkämpfe erwarten die Zuschauer beim Schwarzwaldpokal die Nordisch-Kombinierer am ersten Januar-Wochenende 2004. (Foto: Wiedmann)

Im Januar 2003 sowie zwei Jahre zuvor musste das Finale im Schwarzwälder Skidorf "Schonach" jeweils witterungsbedingt ausfallen. Felix Gottwald (Österreich) im Jahr 2002 sowie Bjarte Engen Vik aus Norwegen in den Jahren 1999 und 2000 standen bei der Siegerehrung auf dem obersten Stockerl. Und

wann siegte zuletzt ein DSV-Kombinierer? Es war im Januar 1987, damals gewann Hubert Schwarz (Oberaudorf), der heutige Verwaltungsdirektor des DSV. Und in den Jahren 1985 und 1986 stand ein junger Mann namens Hermann Weinbuch auf dem obersten Siegerpodest. Dieser wiederum ist

heute als Bundestrainer der Nordisch Kombinierten mit verantwortlich für den sportlichen Aufschwung in der Königsdisziplin. Ein gutes Zeichen also, vielleicht alsbald auch in Schonach wieder in die Erfolgsspur zurück kehren zu können?

Die 38. Auflage um den "Schwarzwaldpokal", gleichzeitig Finale um den Warsteiner-Deutschland-Grand-Prix mit den Wettbewerben in Oberhof (30.12.03) und Reit im Winkl (2.01.2004) beginnt am Sonntag, 4. Januar 2004 mit dem Kombinationssprunglauf von der Langenwaldschanze. Von 15 Uhr an fällt im Langlaufstadion (Wittenbach) beim Kombinationslanglauf die Entscheidung um den Tages- und Gesamtsieg der Grand-Prix-Serie.

Infos und Kartenbestellung im Internet unter www.schwarzwaldpokal.de oder beim OK Schwarzwaldpokal, Tourist-Information Schonach, Hauptstr. 6, D-78136 Schonach

(jh)



Online Bestellservice www.skirennlauf.com Achtung Ski-Clubs und Vereine!

Speiser
Skirennlauf- und Skischulzubehör GmbH

D-87538 Bolsterlang · www.skirennlauf.com
Tel.: +49 (0)8322 - 80 04 04 · Fax +49 (0)8322 - 80 04 03

Partner
Deutscher
Skilehrerverband



SKI, SNOW & FUN

28 Lifte
40 km Pisten
Beschneigungsanlagen



Top Acts 2003/2004

Opening	1. Schneewochenende im Dezember
Toto-Lotto Schüler Cup	21. 12. 2003
SWR1 Gipfel Radio	29. 12. 03 – 03. 01. 2004
Coca-Cola Cup	18. 01. 2004
Europa Cup	10./11. 01. 2004
Dinomaster	25. 01. 2004
Kids Cup	14./15. 02. 2004
Internationaler FIS-Slalom Damen	13./14. 03. 2004
Radio Regenbogen Gipfelparty	
Schneefinale	18. 04. 04

www.liftverbund-feldberg.de (mit aktuellem Wetterbild)
Schneetelefon: 0 76 76 / 12 14



Nordic-Walking-Boom:

Skiverband Schwarzwald e.V. hat bereits über 70 Nordic-Walking-Trainer ausgebildet

Der Startschuss kam überraschend – Nordic-Walking ist der aktuelle Fitness-Trend. Vor knapp einem Jahr wusste noch niemand so richtig, wo der Weg hinführt. Nordic-Walking war zwar ein Begriff, von den erfahrenen Skilangläufern als "Stock- oder Skigang" im Sommer schon früher praktiziert, doch noch längst nicht in aller Munde. Im März diesen Jahres wurde das Pilotprojekt am Feldberg durch Professor Dr. Ralf Roth (Deutsche Sporthochschule Köln) vorgestellt. Doch dann ging alles ganz schnell. Bereits Ende Mai wurden im Leistungszentrum Herzogenhorn durch das DSV-Nordic-Walking-Ausbilderteam die ersten Nordic-Walking-Instruktoren ausgebildet.



Der Spaß kam nicht zu kurz beim ersten Ausbildungsgang zum Nordic-Walking-Trainer. Insgesamt haben bislang über 70 Personen die Ausbildung absolviert. (Fotos: Hahne)

Nach zwei weiteren Kursen im Sommer und Herbst im zwischenzeitlich zum Gelita-Ausbildungszentrum Baden-Württemberg erhobenen "Horn" verfügt der Skiverband Schwarzwald e.V. (SVS) nun über siebzig ausgebildete Nordic-Walking-Trainer, die in den Vereinen ihrerseits für die Ausbildung verantwortlich zeichnen.

"Wir haben Nordic-Walking zunächst als ideale Sommerergänzung für unsere Spitzensportler der Winterdisziplinen erkannt. Nun möchten wir die Vorteile dieses Ausdauertrainings auch im Breitensport nutzen", erläutert Norbert Schied, DSV Vizepräsident Breitensport und damit

zuständig für das Nordic-Walking. Der Deutsche Skiverband (DSV) und die GELITA Gruppe, der weltweit führende Hersteller von Gelatine und Kollagen-Hydrolysat, machen sich gemeinsam für die neue Trendsportart Nordic-Walking stark. Das Konzept umfasst die

Einrichtung von Kompetenzzentren und Streckennetzen sowie die qualifizierte Schulung von Nordic-Walking Ausbildern. Und der Boom zu Nordic-Walking im SVS ist ungebrochen. Zahlreiche Interessenten aus Vereinen, Firmen und privaten Einrichtungen für die Lehrgänge im laufenden



Die Nordic-Walking-Ausbilder, von links: Leiter Klaus Zähringer, Christine Ederer, Alex Krämer und Ina Eckert haben gut lachen.

**Fachgeschäft
für Sport- u. Ehrenpreise**

Gravierkunst Wölfle

MEISTERBETRIEB
Habsburgerstr.121, 79104 Freiburg
Tel. 0761 / 32404 Fax 32717
www.gravierkunst-woelfle.de

<p>ALLE GRAVUREN in eigener Werkstätte</p> <p>STEMPEL für jeden Zweck; auch mehrfarbig</p> <p>EHREN- U. JUBILÄUMSGESCHENKE Pokale – Medaillen – Teller – Abzeichen</p>	<p>SPEZIALIST für Handgravuren</p> <p>SCHILDER Firmen- und Praxisschilder</p> <p>KRISTALL Pokale – Ständer – Uhren</p>
---	---



In der reizvollen Landschaft am Herzogenhorn haben die Lehrgangsteilnehmer sichtlich Freude am Nordic-Walking. Auch im Jahr 2004 bietet der SVS wieder drei NW-Lehrgänge an.

Jahr erhielten mangels Platz eine Absage und musste auf die Ausbildungsgänge im Jahr 2004 vertröstet werden.

Derzeit sind fünf DSV GELITA Nordic-Walking Ausbildungszentren in der Gründung, bzw. wie in Feldberg und Römerstein schon aktiv. Hier werden die "DSV Nordic-Walking Trainer" geschult, die Einführungskurse geben und die Nordic Walker nach den Erkenntnissen der modernen Trainings- und Bewegungslehre betreuen und beraten. Alle Zentren besitzen das Gütesiegel des DSV und unterliegen somit einem Qualitätsstandard, der vom Verband in regelmäßigen Abständen überprüft wird. DSV GELITA Nordic-Walking Strecken lo-

cken Sportler jeden Niveaus. Rund um die Ausbildungszentren befinden sich die Streckennetze. Allein im Gebiet Hinterzarten-Breitnau und Feldberg verfügen die Nordic Walker über 13 speziell ausgeschilderte Strecken mit verschiedensten Schwierigkeitsgraden. Die Gesamtlänge beträgt über 80 Kilometer und das Höhenprofil liegt zwischen 870 und 1390 Metern Meereshöhe. Hier findet also jeder Walker, vom untrainierten Anfänger bis zum Profisportler, das richtige Trainingsgelände. Dafür sorgen die unterschiedlichen Strecken mit hohen und niedrigen Schwierigkeitsgraden. Das System mit farblich markierten Hinweisschildern, aus dem Alpinski bekannt, soll

die Auswahl vereinfachen. Je nach Farbe und Schwierigkeitsgrad variieren Länge und die Höhendifferenz", erklärt Klaus Zähringer, Ausbildungsleiter beim SVS.

Blaue Strecken sind beispielsweise besonders gut für Einsteiger und Untrainierte geeignet, da der Schwierigkeitsgrad nicht sehr hoch ist. Rote Strecken sind mittelschwer. Hier sollten sich sportlich ambitionierte Wanderer versuchen, die konditionell fortgeschritten sind. Schwarze Strecken sind sehr anspruchsvoll und eignen sich besonders für durchtrainierte Walker. Alle Strecken führen durch abwechslungsreiches Gelände und bieten einen ganz neuen Blickwinkel auf die Landschaft. "Ich finde Nordic-Walking fantastisch. Wie beim Skirollertraining schulen die Athleten dabei den ganzen Körper", unterstreicht Georg Zipfel, Technischer Leiter Langlauf beim Deutschen Skiverband.

Mit Nordic-Walking auf den DSV GELITA Nordic-Walking Strecken kommen alle Sportler voll auf ihre Kosten. Die Ausdauersportart spricht zahlreiche wichtige Muskelpartien an und ist darüber hinaus sehr gelenkschonend. Genau die richtige Sportart, die Jung und Alt, Freizeit- und Profisportler fit hält.

Für das kommende Jahr hat der SVS bereits drei weitere Termine im NW-Ausbildungszentrum Herzogenhorn terminiert: 17. bis 19. Mai 2004, 7. bis 9. Juni 2004 sowie 27. bis 29. September 2004. Darüber hinaus bietet auch der Schwäbische Skiverband Lehrgänge zum NW-Trainer an. Weitere Infos und Anmeldung über die jeweiligen Geschäftsstellen.

(jh)

Skiverband Schwarzwald Nummer drei im BSB

Der Skiverband Schwarzwald befindet sich auf der Überholspur. Gemäß der Jahresmeldung 2003 des Badischen Sportbund (BSB) liegt der SVS in der Mitgliederstatistik (A-Meldung) nun vor dem Tennisverband an dritter Position.

Sport im Verein bleibt also ein erstklassiges und beliebtes Angebot. Der BSB veröffentlichte jüngst seine aktuellen Mitgliederzahlen, die Aufschluss über weiteres Wachstum in den Sportvereinen geben. 5575 neue Mitglieder konnten die 3255 Vereine in Südbaden im vergangenen Jahr für sich gewinnen. Der Skiverband Schwarzwald behauptet sich als neue Nummer drei der Region unter den Fachverbänden (66 622 Mitglieder) mit einem Zuwachs von 0,78 Prozent. Fußball (294 682 Mitglieder/ +1,13 Prozent und Turnen (249 218 Mitglieder/ +0,64 Prozent) nehmen mit deutlichem Vorrang die Plätze eins und zwei ein.

Neue Mitgliedsbeiträge

Die neuen Mitgliedsbeiträge im Skiverband Schwarzwald: Ab dem Jahr 2004 müssen die Vereine für Kinder bis 14 Jahre 2,60 Euro (+ 0,30), Jugendliche bis 18 Jahre 4,10 Euro (0,40) sowie für die Erwachsenen 5,70 Euro (1,30) an Verbandsabgabe abführen. Ab dem 1. Januar 2005 beträgt der Mitgliedsbeitrag für Kinder 2,80 Euro, Jugendliche 4,40 Euro, Erwachsene 6,30 Euro.

(jh)

Vielseitigkeitsprüfung als Auftakt für den Deutschen Schülercup

Premiere: Alpiner DSV-Nachwuchs beim Konditionstest in Freiburg

Die besten 50 Mädchen und 70 Jungen der Jahrgängen 1989 und 1990 der aktuellen DSV-Schülerpunktliste waren am 27./28. September nach Freiburg eingeladen, um ihre sportlichen Fähigkeiten beim ersten Konditionsmehrkampf des DSV-Milka-Schülercups unter Beweis zu stellen. Insgesamt 90 Schülerinnen und Schüler hatten der Einladung Folge geleistet und trafen sich mit ihren Betreuern bei guten äußeren Bedingungen im dortigen Sportzentrum der Universität, um sich auf den koordinativ und konditionell anspruchsvollen Teststrecken in Sporthalle und Stadion zu messen.

In den insgesamt fünf Wettkampfkategorien am Samstag und Sonntag waren vor allem Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und koordinative Fähigkeiten gefordert. Die dabei erzielten Leistungen wurden analog der Wertung bei den Wettkämpfen des DSC in Punkte und Platzierungen umgerechnet, wodurch auch die Tagessieger ermittelt wurden. Die Ergebnisse des Wochenendes gehen zugleich als 1. Wettkampf in die sogenannte Pantherwertung ein und haben damit dieselbe Wertigkeit wie ein Skirennen.

Organisationschef Stefan Rensing und Wettkampfleiter Franz Ringsgwandl hatten für eine abwechslungsreichen und anspruchsvollen Wettkampf gesorgt. Den ersten Test bildete ein Geländelauf im nahegelegenen Sternwald, bei dem es galt, mehrere Runden Waldweg mit wechselndem Profil zu bewältigen. Als beste Läufer auf



Um im Konditionswettkampf gut abzuschneiden, ist eine gute Vorbereitung notwendig: Aufwärmen und Stretching gehört auch bei den Nachwuchssportlern zum Programm. (Fotos: Wiedmann)

der etwas über 4 km langen Strecke erwiesen sich dabei Lisa Breckner (SV Muenchberg) und Max Hanel (ESV Freilassing).

Die weiteren Stationen wurden am Nachmittag gruppenweise durchlaufen. Während sich eine

Riege im Stadion mit dem Rollbrett und Armkraft durch einen Stangenparcours manövrierte, waren in der Sporthalle zwei weitere Stationen aufgebaut, bei denen Gleichgewicht und Schnelligkeit im Mittelpunkt standen. Sieger beim "Roll-



Beim Rollbrettssalom und Gleichgewichtswettkampf waren Konzentration und Koordination gefragt.



brett-Slaom" wurden Monika Hübner (SC Garmisch) und Max Ehrl vom SC Partenkirchen, den mit hohen Anforderungen an das Gleichgewicht gespickten Balanceakt über Reckstange, Schwebebalken und Drahtseil entschieden Sarah Dienschneider (SC Offenburg) und Peter Ptacek (SK Berchtesgaden) für sich. Schnellste Teilnehmer über den koordinativ anspruchsvollen Hindernisparcours waren Christina Geiger (SC Oberstdorf) und Axel Hirtle (SZ Rheinfelden).

Am Sonntagvormittag stand dann der letzte Wettbewerb des "Sommer-Fünfkampfes" auf dem Programm: Ein Zugschlitten, in Abhängigkeit vom Körpergewicht individuell mit Gewichtsscheiben beladen, mußte zunächst mit Armkraft herangeholt und anschließend im Sprint ca. 75 m bis ins Ziel mittels Hüftgurt hinterhergezogen werden. Eine ungewohnte Kombination, bei der Marianne Maier vom SC Reichersbeuern und Gesamtsieger Stefan Reiser (SC Schellenberg) sich als die zugkräftigsten Läufer erwiesen.

Hinter dem mit 100 DSC-Punkten belohnten Stefan Reiser konnte sich der sehr ausgeglichene Fabian Schneider (SC Oberried) mit Rang zwei und 60 Punkten noch vor Sebastian Liebl (SV Lohberg, 45 Punkte) eine gute Ausgangsposition für die Wintersaison sichern. Rang vier belegte der Berchtesgadener Peter Ptacek vor Patrick Weghofer (SC Frauenau) und Hannes Namberger (SC Ruhpolding). Mit fünf Einzelplatzierungen zwischen Rang 3 und 8

und der Platzsumme von 30 entschied Maria Rottmayer vom ASV Grossholzhausen den Wettbewerb der Mädchen klar für sich. Ihr folgten Marianne Mair (SC Reichersbeuren) und Michaela Murnauer (WSV Sammerberg), beide mit Platzsumme 40 auf dem zweiten Rang. Rang 4 belegte Valeria Schmidt vom SV Casino Kleinwalsertal,

Verpflegungsangebot wieder maßgeblich beigetragen hatte, lobten Trainer und Offizielle vor allem den Einsatz und die Leistungen aller Teilnehmer. Einen guten Eindruck gewann dabei sicher auch DSV-Schülercheftrainer Martin Osswald, der die Gelegenheit nutzte, die in Freiburg versammelten Nachwuchskräfte der neu eingerich-



Der Zugschlitten mit anschließendem Sprint über 70 Meter Tartanbahn erforderte Armkraft, Schnelligkeit und Kraftausdauer.

gefolgt von Christina Geiger (SC Oberstdorf) und Katja Klingeisen von der SPVGG Lam.

Neben der gelungenen Gesamtorganisation, zu der auch die Elternschaft im Förderverein des alpinen Nachwuch im Skiverband Schwarzwald mit einem vielseitigen und sportgerechten

teten Regionalstützpunkte bei einer ersten Leistungsüberprüfung zu Saisonbeginn im Stadion vergleichend zu beobachten.

(huw)

Deutscher Juniorenmeister 2003 kommt aus St. Märgen Philipp Rieble – Ein Nordisch-Kombinierer mit Zukunft

Besonders erfolgreich verliefen die diesjährigen Deutschen Meisterschaften in Oberwiesenthal für den 18-jährigen Philipp Rieble (SZ Breitnau). In der Klasse der Junioren erkämpfte sich der in St. Märgen-Holzschlag beheimatete Skisportler den nationalen Meistertitel im Sprint und als Dritter im Einzelwettkampf zudem eine weitere Medaille.

Nach dem Gesamtsieg im Deutschland-Pokal in der vergangenen Wintersaison 2002/03 waren diese nationalen Meisterschaften für Rieble der bislang größte Erfolg in der noch jungen Sportkarriere. Diese begann er als Elfjähriger zunächst mit dem Skispringen. In den Sommerwettkämpfen beteiligte sich Rieble an den Crossläufen und schnupperte dabei erstmals die Wettkampfluft der nordischen "Königdisziplin". Auf Anraten seines Trainers Albert Wursthorn, der das Talent von Rieble erkannte, nahm der erfolgreiche Crossläufer auch das Training im Skilanglauf auf und stieg mit 14 Jahren intensiv in die nordische Kombination ein.

Erste Erfolge stellten sich ab 1999 auf Bezirks-, Verbands- und Landesebene ein. Im Sommer 2000 wechselte Philipp Rieble an das Ski-Internat Furtwangen (SKIF), wo er unter die Fittiche von Landestrainer Rolf Schilli kam. Neben dem Skisport stand am SKIF auch die schulische Leistung mit dem Ziel des Erwerbs der Fachhochschulreife im Blickfeld. Als 16-jähriger gewann Rieble im Januar 2001 in Rastbüchl beim Deutschlandpokal das Kombinationspringen in der J 17 Klasse, bei dem er im Lauf jedoch noch auf den undankbaren vierten Rang zurückfiel. Danach folgte für den Breit-



Phillip Rieble (SZ Breitnau)
(Foto: Junkel)

nauer ein erster internationaler Start beim Alpen-Cup in Hinterzarten. In Klingenthal kämpfte sich Rieble in der Kombination erstmals bei einem Deutschland-Pokal auf den dritten Podestrang vor. Diese Pokalserie schloß er mit dem fünften Rang als bester Schwarzwälder ab.

Den Durchbruch zur nationalen Spitze schaffte Rieble in der Saison 2001/02. Bereits beim Saisonauftakt empfahl er sich durch Spitzenplätze im Deutschland-Pokal und Alpencup für die Startberechtigung im B-Weltcup. Als Höhepunkt der vergangenen Saison konnte er am vorletzten Wettkampftag in Oberwiesenthal den Deutschland-Pokal der Junioren vorzeitig sich entscheiden. Seine sportlichen Ziele hat der Angehörige des DSV-C-Kaders für die kommende Saison recht hoch angesetzt. So möchte er gerne an der Junioren-Weltmeisterschaft in Norwegen teilnehmen und sich für die B-Weltcup-Wettkampfserie qualifizieren.

(ju)

Richtfest am Olympiastützpunkt



Das sportartübergreifende Trainings- und Betreuungszentrum des Olympiastützpunkts Freiburg-Schwarzwald (OSP) ist im Rohbau fertiggestellt. Mit einem

Richtfest für die am Neubauvorhaben beteiligten Handwerker, Fachingenieure und Planer bedankte sich im Oktober die Vorstandschaft des Trägervereines

als Bauherr des Projektes für die bisher geleisteten Arbeiten auf dem Sportgelände der Universität in der Freiburger Schwarzwaldstraße. Der dort im Verbund mit den Sportanlagen der Universität entstehende Komplex, bestehend aus einer Sporthalle sowie einem Funktionsgebäude, soll im Frühjahr 2004 fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden.

Dort untergebracht sind dann zentrale Einrichtungen des Olympiastützpunkts für die Athletenbetreuung sowie der Bundesstützpunkt mit dem Landesleistungszentrum für Ringen in Baden-Württemberg. Neben einer teilbaren Sporthalle für das Training der Ringer umfassen die Räumlichkeiten einen großzügig dimensionierten Athletikbe-

reich, ein Biomechaniklabor für Leistungsdiagnostik, einen Regenerationstrakt mit Sauna, Entmüdungsbecken und Sportphysiotherapie, sowie Schulungs- und Verwaltungsräume. Die Gesamtkosten für den Neubau belaufen sich auf rd. 3,5 Mio. Euro, die überwiegenden durch Mittel des Landes finanziert werden. Ferner beteiligen sich der Bund, die Stadt und Universität Freiburg an den Kosten. Planung und Bauleitung des Zentrums liegen in der Verantwortung des inzwischen nach Freiburg umgezogenen Architekturbüros Harter und Kanzler, früher Waldkirch, das den Architektenwettbewerb für sich entschieden hatte.

(huw)



DSV-Physiotherapeutin Nicole Hoffmeyer freut sich auf die Neuausstattung des Behandlungsraumes im Funktionsgebäude der Adlerschanze Hinterzarten. Beschafft wurden die Geräte im Oktober vom Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald, um damit die Arbeitsbedingungen für die seit 1. August hauptamtlich beim DSV angestellten Sportphysiotherapeutin am Schanzenzentrum zu verbessern.

(Fotos: Wiedmann)



Primus: SC Konstanz mit 106 Übungsleiter

Hoher Ausbildungsstand im SVS

Einen hohen Stellenwert im Dienstleistungsangebot des Skiverbandes Schwarzwald e.V. (SVS) nimmt die Aus- und Fortbildung ein. Von den derzeit 208 Vereinen im Verbandsgebiet verfügen 178 Clubs über ausgebildete Übungsleiter/Trainer, die sich auf 2304 Lizenzen aufteilen. Spitzenreiter ist der SC Konstanz, der auf die stolze Anzahl von 106 ausgebildeten Übungsleitern verweisen kann. Unter den "Top 15" ist die SZ Kollnau auf Rang 15 immerhin noch mit 30 lizenzierten Personen vertreten. (jh)

	Verein	Anzahl/Übungsleiter/ Trainer
1	SC Konstanz	106
2	SV Kirchzarten	64
3	SC Singen	50
4	SC Radolfzell	47
5	SC Offenburg	41
6	SC Weil am Rhein	39
7	SZ Stockach	38
8	SC Fahrnau	38
9	SC Rötteln	38
10	SC Freiburg	38
11	SC Münstertal	37
12	SC Oberried	34
13	PSV Offenburg	32
14	Post Telekom Konstanz	32
15	SZ Kollnau	30

Viele Skiläufer sind inzwischen ganzjährig aktiv

Alpiner Nachwuchs im Sommer auf Stollenreifen unterwegs

Einen wichtigen Wettkampfhöhepunkt für den regionalen MTB-Nachwuchs bildete der bereits zum zweiten Mal in St. Märgen ausgerichtete "Toto-Lotto-Cup" des Olympiastützpunkts Freiburg-Schwarzwald. Dieser speziell für die Schülerklassen U11, U13 und U15 veranstaltete Wettbewerb setzt sich zusammen aus einem sogenannten "Trial", bei dem ein technisch schwieriger Geländeparcours zu durchfahren ist, sowie einem anschließend als Jagdrennen gestarteten Cross-Country-Wettkampf mit einer Gesamtdauer zwischen 15 und 30 Minuten.



Mit einem Melderekord von über 130 Teilnehmern kam der Toto-Lotto-Cup schon fast einer Landesmeisterschaft gleich. Über 600 Zuschauer verfolgten die Wettbewerbe, die auf Teilen der Bundesliga-Rennstrecke absolviert wurden. Neben den Teilnehmern aus Radsportvereinen waren es vor allem die Skiläufer, die im Sommer erfolgreich auf dem "Bike" trainieren und das Starterfeld ergänzten.

Sie konnten sich im Feld der "Spezialisten" gut behaupten und sogar den einen oder anderen "Podestrang" ergattern.

Die Ergebnisse des Toto-Lotto-Cups MTB in St. Märgen:

Mädchen U 11: 1. Lena Wehrle (Bike-Arge St. Märgen) 14:06,3; 2. Chiara Eberle 14:10,58; 3. Laura Brachs (SV Kirchzarten) 12:25,68

Buben U 11: 1. Daniel Maier-Vogt (Bike-Arge St. Märgen) 11:58,58; 2. Felix Müller (SV Kirchzarten) 12:25,68; 3. Roman Rees (RV Stegen) 13:15,89

Mädchen U 13: 1. Julia Haase (TSV Böhringen) 21:34,32; 2. Sina Schöllkopf (TB Neuffen) 22:04,16; 3. Inga Rochow (TV Oberlengenhart) 22:32,35

Buben U 13: 1. 1. Martin Knöpfle (Hubertshofen) 19:23,33; 2. Kevin Schmid (TSV

Dettingen) 19:40,86; 3. Raphael Freienstein (RV Bann) 19:58,10

Mädchen U 15: 1. Stefanie Andris (RSV Stegen) 29:54,18; 2. Lisa Reiser (SC Hausach) 30:08,78; 3. Viktoria Krüger (SV Kirchzarten) 30:20,36

Buben U 15: 1. Valentin Fiderer 26:14,80; 2. Julian Bosch (beide Schneelaufverein Ravensburg) 26:17,41; Sascha Knöpfle (Hubertshofen) 26:24,56

Alpiner Saisonauftakt beim Schülerrennen um den Toto-Lotto-Cup 2003 am Seebuck:

Bei einem Arge-offenen Vielseitigkeitslauf können die alpinen Schülerinnen und Schüler am Sonntag, 21. Dezember am Feldberg ihre gute Vorbereitung auf die Wintersaison 2003/2004 unter Beweis stellen. Das traditionelle Rennen um den Toto-Lotto-Cup des Olympiastützpunkts Freiburg-Schwarzwald wird vom Skiverband Schwarzwald in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis für den Alpinen Skinachwuchs am Seebuck ausgerichtet. Startberechtigt sind Mädchen und Jungen der Schülerklassen S10, S12 und S14 aus dem Bereich der Skiverbände Baden-Württemberg (SBW).

(Texte u. Fotos: Wiedmann)



Adlerschanze Hinterzarten erhält Zubringerschanzen

Georg Thoma, Dieter Thoma, Sven Hannawald oder Martin Schmitt: Für sie und viele andere Weltklasse-Athleten im Skispringen war und ist die Adlerschanze in Hinterzarten Ausgangspunkt ihrer sportlichen Karriere und immer wieder Mittelpunkt ihrer täglichen Trainingsarbeit. Auf keiner anderen Schanze haben diese erfolgreichen Springer so oft den Sprungturm bestiegen und eine so hohe Zahl von Trainingsprüfungen absolviert.

Auch begrifflich sind die Erfolge der Skispringer mit der "Adlerschanze" eng verbunden. Hinterzarten hat sich jedoch nicht nur zum wichtigsten Trainingszentrum der "Schwarzwaldadler" entwickelt, sondern bildet heute einen der beliebtesten Trainingsorte für die Nationalmannschaften des Deutschen Skiverbandes und vieler anderer Nationen.

Was lag näher, als diesen besonderen Status durch eine Fortschreibung des Anlagenkonzeptes auch künftig zu erhalten und auszubauen?

Die Vergrößerung der Schanze zur K95-Schanze im Jahr 2001, in Verbindung mit dem Ausbau des Schanzenauslaufes zu einem auch für die Zuschauer attraktiven Skistadion bildete den Auftakt zu einer Modernisierung der Anlage, die 2002 mit dem Einbau eines Aufzuges im Schanzenturm fortgesetzt wurde. Die Ausstattung der Anlaufspur mit sogenannten Messdruckplatten im

Sommer dieses Jahres kompletierte die Anlage, auf der nun exakte Messungen der Kräfte beim Absprung möglich sind. Parallel zum Ausbau der Adlerschanze wurden in Hinterzarten auch Planungen für die Ergänzung der vorhandenen Großanlage erarbeitet. Nach

den Vorstellungen der Gemeinde und des Skiclubs sollte am Skistadion ein Schanzenzentrum entstehen, daß durch die Errichtung von Schüler und Jugendschanzen (K15, K30) sowie eine Zubringerschanze der Größe K70 eine durchgängige Förderung vom Schüler-

über den Jugendbereich bis hin zur Aktivenklasse ermöglicht.

Nach längere Planungsphase und der im Jahr 2001 erfolgten Antragsstellung bei Bund und Land haben die gemeinsamen Bemühungen der Gemeinde und des Skiclubs, des Skiverbandes, Olympiastützpunktes und Badischen Sportbundes Freiburg jetzt zum Erfolg geführt. Beim Finanzierungsgespräch am 22. Oktober im Skimuseum Hinterzarten unter Leitung von BSB-Präsident Gundolf Fleischer einigten sich die Vertreter von Bund und Land auf einen Finanzierungsschlüssel. Die Errichtung der K70-Mattenschanze mit Kosten von insgesamt 1,86 Mio. Euro wird demnach vom Bundesinnenministerium mit 620.000 Euro und vom Land Baden-Württemberg mit 900.000 Euro gefördert. Die restlichen Mittel werden von der Gemeinde sowie dem Badischen Sportbund aufgebracht. Der Baubeginn kann damit voraussichtlich schon im Frühjahr 2004 erfolgen. Für Hinterzartens Bürgermeister Hansjörg Eckert ein Ergebnis, das er in Anbetracht der schwierigen Finanzlage bei seinem Dank an alle Beteiligten besonders würdigte. Hinterzarten erhält damit nun ein ganzjährig nutzbares Schanzenzentrum, das mit der Einbindung in den Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald alle Voraussetzungen für die Nachwuchs- und Spitzensportförderung im Skispringen und damit wohl künftige Erfolge der Schwarzwälder Springer und Kombinierr bieten wird.



Die Adlerschanze in Hinterzarten wird zu einem Schanzenzentrum ausgebaut. Links von der jetzigen K95-Anlage entstehen die weiteren Schanzen der Größe K70, K30 und K15. (Foto: Archiv OSP)

(huw)

Weltelite gastiert bereits zum 3. Mal im Schwarzwald

12. bis 14. Dezember Weitenjagd am Hochfirst

Nun mehr schon zum 3. Mal gastiert die Weltelite der Skispringer im Schwarzwald. Vom 12. bis 14. Dezember 2003 heißt es auf der großen Hochfirstschanze von Titisee-Neustadt für Skiflugweltmeister Sven Hannawald, den 4-fachen Weltmeister Martin Schmitt, sowie den mehrfachen Weltcup-Gesamtsieger Adam Malysz & Co. wieder "Schanze frei".



Vor allem jugendliche Fans werden beim Weltcup wieder für ein volles Skistadion in Titisee-Neustadt sorgen. (Foto: Wiedmann)

Die ersten "Schneeflocken" aus der Retorte sind bereits Ende Oktober gefallen. Auch wenn die dann einsetzende Milderung die weiße Pracht wieder dahin schmelzen ließ, laufen die Vorbereitungen beim Organisationskomitee schon seit Wochen auf vollen Touren. Unter der Regie des neuen Generalsekretärs Joachim Häfker wird bei den Dutzenden von ehrenamtlichen Helfern schon im Hintergrund kräftig gewerkelt.

Auch in diesem Jahr hält der Veranstalter verschiedene Tickets bereit. Erwachsene zahlen für die Qualifikation am Freitag

11 Euro, für Samstag und Sonntag jeweils 19 Euro, die Dauerkarte, die an allen drei Tagen gültig ist, kostet 34 Euro. Ermäßigte Karten sind für 6 (Freitag) und 11 Euro zu bekommen. Ermäßigte Dauerkarten können zum Preis von 19 Euro käuflich erworben werden. Die Ermäßigungen gelten, gegen Vorlage des entsprechenden Ausweises am Veranstaltungstag, für Jugendliche von 12-17 Jahren und Schüler/Studenten, Wehrdienst- und Zivildienstleistende, Erwerbslose und Schwerbehinderte (ab 80%). Darüber hinaus gibt es zwei Arten von VIP-Karten.

Für jugendliche Fans, die den Weltcup an mehreren Tagen miterleben wollen, bietet der TV Neustadt ein preisgünstiges Gym & Breakfast. Mit Schlafsack und Isomatte stehen in der Franz-Beckert-Sporthalle Übernachtungsmöglichkeiten inklusive Frühstück für zehn Euro zur Verfügung. Aufgrund der zentralen Lage ist das Skistadion zu Fuß in knapp 15 Minuten zu erreichen.

Neben Spitzensport der Extraklasse bietet der Weltcup-Ausrüster in Titisee-Neustadt auch in diesem Jahr ein umfangreiches Rahmenprogramm. Zu-

sammen mit dem regionalen Radiosender, Antenne Südbaden geht im Festzelt von Freitag bis Sonntag die Post ab. In der Unterstadt von Neustadt werden die örtlichen Vereine dafür sorgen, dass sich die Gäste des Weltcup-Skispringens rund herum wohl fühlen können.

Das sportliche Programm:

Freitag, 12. Dezember 11 Uhr: Offizielles Training 13.45 Uhr: Qualifikation, 16 Uhr: Startnummernausgabe

Samstag, 13. Dezember 11 Uhr: Probedurchgang, 13.45 Uhr: Beginn 1. Wertungsdurchgang
Sonntag, 14. Dezember 11 Uhr: Probedurchgang, 12 Uhr: Qualifikation, 13.45 Uhr: Beginn 1. Wertungsdurchgang

Informationen oder Reservierungen bei der Touristinformation der Stadt Titisee-Neustadt unter Tel. 07651 / 935560, Fax. 07651 / 9355610, e.mail: liebermann@titisee.de

(jh)

Kaisersruh
Wir Erlebnis-Gästehaus mit Pflanz

Wenn Sie das Besondere suchen...

Vereine · Schulen · Jugend · Familiengruppen

25 – 100 Betten, Komfort-/Mehrbettzimmer, Selbstversorger, HP oder VP

Super Preis-Leistungsverhältnis!

IM WINTER: 3 TÄLER-SUPERPASS über 130 Bergbahnen, schneesicher von Dezember bis April
IM SOMMER: BREGENZERWALD-CARD ab 3 Nächten: Gratisbenützung aller Bergbahnen, Schwimmbäder, öffentlichen Busse

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage

Familie Amann-Wohlgenannt · A-6870 Bezaun · Tel. u. Fax: +43-5572-24118 · E-mail: h.amann@vol.at

www.fascination.at

Viele Neuerungen bei den alpinen Schülern – Durchlässigkeit bei der Kaderbildung und -förderung soll erhöht werden

Gemeinsame S14-Trainingsgruppe der SBW

Die mangelnden Erfolge der letzten Jahre und die schlechte Bilanz bei den zurückliegenden Weltmeisterschaften haben im Deutschen Skiverband nicht nur personelle Veränderungen im alpinen Lager zur Folge gehabt. Vielmehr sind in diesem Jahr auch strukturelle Veränderungen eingeleitet worden, die bereits im Nachwuchsbereich einsetzen und der Arbeit in den regionalen Zentren eine größere Bedeutung beimessen. So wurden als Neuerung mehrere Stützpunkte zur Förderung der Schüler S14 eingerichtet. Im Bereich der Skiverbände Baden-Württemberg (SBW) wird diesem Konzept durch einen Ausbau des bisherigen E-Kaders Rechnung getragen, aus dem heraus eine verbandsübergreifende Trainingsgruppe gebildet wird.



Die Teilnehmer des ersten Saisonlehrganges der gemeinsamen Trainingsgruppe der Skiverbände Baden-Württemberg (SBW) im Schnalstal vom 1.-7. November 2003: stehend von links Trainer Stefan Wolf, Axel Hirtle, Moritz Gutmann, Fabian Schneider, SVS-Schülersportwart Stefan Rensing, Lisa Lorenz, Veronika Fus, Trainer Manfred Sturm; mittlere Reihe von links Fabian Strecker, Eric Linden, Marc Breckel, Manuale Schmohl, Tamara Riesterer, Achim Kraus, ganz vorne Gianna Hermann. (Foto: SVS)

Diese sogenannte "Kerngruppe" wird von den Verbandskademern abgekoppelt und zeichnet sich durch eine größere Trainingsintensität aus. So sollen die Angehörigen dieses Kadern während der Saison auch unter der Woche drei wöchentliche Trainingseinheiten absolvieren können. Sie werden dazu für ein bis zwei Tage aus dem schulischen Unterricht herausgelöst, jedoch am Trainingsort auch schulisch betreut. Hierzu steht ab diesem Winter mit Ralf Strohmeier ein sogenannter Lehrer-Trainer zur Verfügung, der dazu von der Staudinger-Schule Freiburg, einer Partnerschule des Olympiastützpunkts Freiburg-Schwarzwald, freigestellt wird.

Gebildet wurde die gemeinsame SBW-Trainingsgruppe bei zwei Sichtungslehrgängen im Sep-

tember und Oktober. Aufgenommen wurden dabei die nach Meinung der Schülertrainer besten fünf Läufer des Jahrganges 1989. Dazu werden 7 – 8 Aktive des Jahrganges 1990 zu den Lehrgängen eingeladen, die in der Regel zusammen mit anderen Stützpunkten, z.B. Allgäu oder Werdenfels, stattfinden.

Auswirkungen hat die neue Konzeption auch auf den Schülerkader des SVS. Er soll künftig 14 Läufer, d.h. weniger Aktive als bisher umfassen. In der LG 12 wird der jüngere Jahrgang auf wenige Läufer beschränkt. Gleichzeitig soll aber die Durchlässigkeit der Kader erhöht werden. Schwächere Läufer der LG 14 müssen sich per Konditionswettbewerb immer wieder für die Schneelehrgänge qualifizieren. Bei entsprechender Leistung

und auf Vorschlag der Bezirke können Läufer auf Kader-Lehrgänge eingeladen werden, gleichzeitig können Kadermitglieder, insbesondere der LG14 ihre feste Position im Kader verlieren.

Auch das Wettkampfsystem wird modifiziert und vereinfacht. Gestrichen werden künftig die bisherigen Wettkampfwochenenden

"Eröffnungsrennen" und "Abschlussrennen", ebenso entfällt die interne Punkteliste. Die Startquotenberechnung erfolgt ab 2004 aufgrund der DSV-Schülerpunkteliste.

Die SVS-Schülermeisterschaft wird künftig als DSV-Schülerpunkterennen ausgefahren, d.h. es starten nur Schüler der Klassen S12 und S14. Zusammen

mit den BaWü-Rennen SCOTT und LEKI dienen diese 8 Rennen als Vergleich innerhalb der SBW und zum Erfahren von Punkten. Versucht wird auch, den Mindestzuschlag für BaWü-Rennen zu senken. Zusätzlich können die S14-Läufer und die Besten des älteren S12-Jahrganges bei der baden-württembergischen Schülermeisterschaft Punkte einfahren. Bei diesen Rennen gibt es nur 100 Startplätze, das Niveau ist entsprechend hoch. Geplant ist hierbei erstmals ein dritter Renntag, an dem ein Super-G ausgefahren werden soll.

Läufer, die nicht beim DSC starten, sollen nach Wunsch von SVS-Schülersportwart Stefan Rensing dagegen bei den Bezirksrennserien zu starten. Er plädiert zudem dafür, die nun frei gewordenen Termine im Wettkampfkalender in den Bezirken und Vereinen für das Training zu nutzen, nicht jedoch durch den Besuch jedes verfügbaren Pokalrennens. Parallel zu den DSC-Wettkämpfen oder an Wochenenden ohne andere Rennen finden zudem zwei eintägige Vergleichswettkämpfe S10 bis S14 auf SVS-Ebene statt, zu denen die Bezirke nach Quote melden und die dem internen Vergleich dienen. Hier erfolgt auch eine Sichtung durch die SVS-Trainer. Abgeschlossen wird die Saison mit einer nochmaligen Sichtung für die S10 bis S14-Schüler im März als drittem Rennen auf SVS-Ebene, das wie die beiden anderen im Qualifikationsmodus (SL, RS oder Vielseitigkeitslauf) bzw. als "best of 2" (z.B. Buckelpiste oder Race-Carving) gefahren werden soll. Am zweiten Tag dieses März-Wochenendes soll dann eine weiterer Wettkampf S10-S14 den Saisonabschluß bilden.

(huw/sr)

Regelmäßige Ski-Pflege ist Voraussetzung für den Spaß auf der Piste

Wachsgeruch im Hobbykeller



Dass gut gepflegtes Material den Spaß und die Sicherheit auf der Piste deutlich erhöht, wissen die meisten Skiläufer. Viele lassen sich daher ein oder mehrmals pro Saison ihre Skier vom Fachmann in der Werkstatt generalüberholen. Eine maschinelle Präparation des Belages oder der Kanten mittels Maschinenschliff ist für viele die einfachste und beste Möglichkeit, die teuren Sportgeräte wieder "in Schuß" zu bringen. Wer seinen Sport jedoch häufiger betreibt, kann nicht ständig auf diese Serviceleistung der Sportfachgeschäfte zurückgreifen. Er wird sich daher auch selbst um eine regelmäßige Pflege seiner Skier kümmern, im Idealfall sogar im eigens dafür ausgestatteten heimischen Hobbykeller.

Die notwendigen Grundlagen kann man entweder über Demonstrationen durch fachkundige Trainer und Betreuer in den Skivereinen oder bei speziellen Schulungen von Zubehörfirmen erwerben. Auch praxisorientierte Fachliteratur kann helfen, die Grundpräparation der Skier selbst in die Hand zu nehmen. Feilen, Wachs und Abziehklingen sind in jedem Sportgeschäft zu haben, auch lohnt langfristig

die Investition in eine stabile Ski- und Snowboardhalterung sowie ein Wachsgerät. Abzuraten ist dagegen vom ausgedienten Bügelleisen, da es wegen der Gefahr zu hoher Temperaturen leicht beim Einbügeln des Wachses leicht zu Beschädigungen der Belagsstruktur kommen kann. Überdies ist mit den Wachsgeräten eine sparsamere Dosierung der oft teuren Wachs möglich, so dass sich die Anschaffung schnelle bezahlt macht.

Die wichtigsten Arbeitsschritte bilden das Entgraten der Kanten mittels Schleifstein oder Schleifgummi. Danach können bei Bedarf die Kanten nachgeschliffen werden. Diese Arbeit erfordert jedoch viel Sachkenntnis und sollte daher anfangs unter Anleitung erfolgen. Vor den anschließenden Belagsarbeiten muss eine gründliche Säuberung des Belages mittels Abziehklinge und einer Stahlbürste vorgenommen werden. Kratzer und Schrammen im Belag werden mit Belagsmaterial ausgetropft und nach einer ausreichenden Aushärtung mittels einer geeigneten Feile (z.B. Karosseriefeile) plangefeilt. Danach kann das Wachs aufgetragen werden, das ausreichend lange aushärten sollte. Nach dem Abziehen mit der Ziehklinge (z.B. scharfe Plexiklinge) kann dann der Belag ausgebürstet und mit einem Vlies nachpoliert werden.

Schon mit diesen wenigen Handgriffen werden die Gleit- und Steuereigenschaften der Skier nachhaltig verbessert. Regelmäßig gepflegte Kanten und Beläge führen so zu mehr Spaß und Sicherheit beim Laufen und dienen nicht zuletzt der Werterhaltung des Sportgerätes.

(huw)



"Service-Mann" – ein nützlicher Ratgeber für die Skiwerkstatt

Materialpflege ist nicht nur im Rennlauf, sondern auch für den Freizeitskifahrer unerlässlich, wenn er Spaß und Erfolg mit seinem Sportgerät haben möchte. Doch vielen Skiläufern mit eigener Hobbywerkstatt fehlt es am Know-how, um ihre alpinen Modelle, Langlaufskier oder das Snowboard fachgerecht in Schuß zu bringen. Abhilfe kann hier ein nützliches Handbuch bieten, das inzwischen gewissermaßen als Standardwerk für den Ski-Service auch Eingang in vielen professionellen Werkstätten gefunden hat.

"Service-Mann" ist in Zusammenarbeit mit Serviceleuten, Spitzensportlern, Trainern und Produktmanagern der führenden Herstellerfirmen entstanden. Das 260 Seiten umfassende Handbuch mit rund 399 Farbfotos und Grafiken bietet Anfängern und Profis topaktuelle Infos und Tipps beispielsweise zu den Themen Grundpräparation neuer Ski und Snowboards, Reparatur der Laufflächen, Maschinenschliff und Tuning der Kanten, Strukturieren und Wachsen, Bindung und Einstellungen, Schuhe/Stöcke und Zubehör. Dazu kommt ein umfassendes Skilexikon

Der Service-Mann ist leicht verständlich und eignet sich hervor-



ragend als Arbeitsanleitung im Hobbykeller, vermittelt aber durchaus auch Fachwissen für Serviceleute in Profi-Werkstätten und Vereinen. Ein Buch, das wirklich umfassend über Skituning und Hintergründe informiert.

Klaus Schlösser/Herbert Vogler: Service-Mann. Das praktische Handbuch für den Ski-Service. SKI-MAN Verlag 1998, ISBN 3-9806307-0-6. 20,00 Euro. Bezugsquelle: Sportfachversand Ski-Man, Lindauer Str. 13 1/2, 87435 Kempten/Allgäu (Bestell-Nr. 96-000-000) Online Shop: www.ski-man.de

(huw)

Namen und Notizen

Fusion: SC Freiburg und SZ Feldberg ein Team

Gemeinsam sind wir stark: Seit dem 1. September 2003 bilden der Skiclub Freiburg und die Ski-Zunft Feldberg eine Wettkampfgemeinschaft. Bei allen Rennen und Wettkämpfen werden die Athleten beider Clubs als "Ski-Team Freiburg" an den Start gehen. Der SVS bittet alles Ausrichter um entsprechende Beachtung.

Gundolf Fleischer 60 Jahre jung

BSB-Präsident Gundolf Fleischer, zugleich auch Vizepräsident des Landessportverbandes (LSV) Baden-Württemberg, feierte am 26. Juli seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar gehört dem LSV-Präsidium seit 1995 an und ist damit dienstältester Vizepräsident. Zu den Gratulanten gehörten u. a. LSV-Präsident Anton Häffner, LSV-Geschäftsführer Rainer Hipp, LSV-Leistungssportdirektor Volker Stark, SVS-Präsident Dr. Rolf Beisel, SVS-Ehrenpräsident Dr. Fredy Stober sowie Uli Wiedemann, Leiter des Olympiastützpunktes Freiburg-Schwarzwald. Anton Häffner überreichte Gundolf Fleischer einen Trainingsanzug in den Farben des LSV, "der dich bei deinen sportlichen Betätigungen an deine Funktion als Vizepräsident und die Dach-Organisationen erinnern soll."

DAS GRÜNE BAND 2003 für Skiclub Bubenbach

Dem SC Bubenbach wurde "Das Grüne Band 2003" für die vorbildliche Talentförderung im Verein im Bereich Ski-Nordisch zuerkannt! Verbunden mit dieser Auszeichnung durch die

Dresdner Bank ist eine Förderprämie für die Jugendarbeit in Höhe von 5.000 €uro. "Der DSV freut sich insbesondere nach der vergeblichen Bewerbung im Vorjahr mit Ihnen und gratuliert sehr herzlich. Wir wünschen dem SC Bubenbach auch weiterhin eine so engagierte und erfolgreiche Vereinsarbeit wie bisher", heißt es im Glückwunschschreiben des DSV.

C-Lizenz für Simone Rapp

Simone Rapp, Auszubildende zur Sport- und Fitnesskauffrau beim Skiverband Schwarzwald e.V. hat beim Badischen Sportbund (BSB) die Ausbildung zur Vereinsmanager C-Lizenz erworben.

Schulter-OP bei Georg Hettich

Georg Hettich, Silber-Medailen-Gewinner im Team-Wettkampf der Nordischen Kombination von Val di Fiemme musste im Sommer nach einer Schulter-Operation eine mehrwöchige Trainings- und Wettkampfpause einlegen. Spätestens bis zum Heim-Weltcup in Schonach hofft der 25-jährige Schwarzwälder wieder in das Geschehen im Weltcup eingreifen zu können.

Eugen Schweizer verstorben

Der Skiverband Schwarzwald trauert um Eugen Schweizer. Der Verstorbene war zunächst aktiver Skilangläufer, später Bezirksobmann im Skibeizirk V und zudem Mitglied im SVS-Ältestenrat. Eugen Schweizer war von 1945 bis 1974 Bürgermeister der Gemeinde Hofgrund, hernach bis 1981 Ortsvorsteher der Gemeinde Hofgrund. Bis

zum Jahr 1984 fungierte er zudem noch als Gemeinderat Die Beerdigung mit Seelenamt beginnt am Samstag, den 19. Juli 03 um 14 Uhr an der Pfarrkirche Hofgrund. Der SVS wird ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.

Aufstieg: Alexander Herr springt auf Weltcup-Zug auf

Alexander Herr startet neben Sven Hannawald (Hinterzarten) und Martin Schmitt (Tannheim) als dritter Athlet des Skiverbandes Schwarzwald beim Weltcup-Auftakt am 28./29. November im finnischen Kuusamo. Der 25-jährige Weit-

noch Michael Uhrmann (Rastbüchl), Stefan Hocke (Oberhof), Maximilian Mechler (Isny), Georg Späth (Oberstdorf) und Michael Neumayer (Berchtesgaden). Die kommenden vier Wochen nutzen die DSV-Adler zur intensiven Wettkampf-Vorbereitung. "Der konditionelle Zustand der Athleten wird immer besser, jetzt arbeiten wir gezielt am weiteren technischen Feinschliff", erklärte Steiert. Die Ziele für den Weltcup steckt der Bundestrainer hoch: "Wir wollen mit unseren Spitzenleuten, allen voran Sven Hannawald, Martin Schmitt und Michael Uhrmann, ganz vorne dabei sein."

Neue Homepage für Snowboarder

Die Snowboarder der ARGE SBW präsentieren sich seit Ende September ebenfalls im Internet: Unter der Web-Adresse www.go4snow.de gibt es Neuigkeiten, Interessantes und Wissenswertes aus dem Bereich Snowboard.

Mit dem BSB zum Vereinsmanager C

Bereits zum dritten Mal bietet der Badische Sportbund im Jahr 2004/2005 dezentral in Freiburg, Singen und Steinbach die Ausbildung zum Vereinsmanager C-Lizenz an. Die Ausbildung umfasst sechs Seminarblöcke und vermittelt Vereins- und Verbandsmitarbeitern einen grundlegenden Einblick in die Sportorganisation und -verwaltung. Weitere Infos und Anmeldeformular finden Sie auf der BSB-Ausschreibung

(jh)



enjäger vom ST Schonach-Rohrhardsberg hatte sich bei einem Ausscheidungswettkampf in Stams/Österreich den achten freien Startplatz in der Weltcup-Mannschaft gesichert. Neben Herr, Hannawald und Schmitt nominierte Bundestrainer Wolfgang Steiert (Hinterzarten)



PROFESSIONAL TIMING



Startuhr HL920

Auf höchstem Niveau für die Zeitmessung



Chronoprinter 705 in seinem Koffer



6 Digits Anzeigelinie HL960



Lichtschanke HL2-35

SPORTIME GMBH - WIESGÄSSCHEN 4 - D-63225 LANGEN - TEL. 06103 92 10 30 - FAX 06103 28 523 - sportime@t-online.de



12.-14.12.2003
 ruhrgas FIS Weltcup Skispringen
Titisee-Neustadt
 Hochfirstschanze

Ticket-Hotline:
0 18 05 - 12 05 08
 Oder Bestellformular unter www.weltcupskispringen.de

FIS
 ruhrgas
 FIS WORLD CUP SKISPRINGEN
 powered by
 VIESMANN

www.titisee.de · www.weltcupskispringen.de

SCHWARZWALD

Vorverkaufsstellen: Tourist-Info Neustadt, Tourist-Info Titisee; EHC Freiburg "Die Wölfe", Schwenninger Wild Wings; Offenburger Tagblatt, Stadtkurier Freiburg; SBG SüdbadenBus GmbH; (nur KundenCenter Neustadt+Freiburg)



Auch wir sind meist auf
unseren Vorteil bedacht.

Stimmt.

Wir unterstützen die
Region, weil wir
ein Teil von ihr sind.

